№ 193 Bielefeld, Donnerstag, den 18. August 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Das Kaiserpaar in Hameln und Fischbeck.

Das Kaiserpaar besuchte am Mittwoch die hannoverschen Städte Hameln und Fischbeck. Beide Städte hatten reichen Schmuck angelegt, und der Einzug der Majestäten, die von dem Prinzen Eitel Friedrich und der Prinzessin Viktoria Luise begleitet wurden, fand unter Glockengeläut statt. Die hohen Gäste trafen am Mittwoch vormittag auf dem Bahnhofe in Hameln ein. Der Kaiser trug die Generalsuniform und nahm auf dem Bahnhofe die Meldungen des Oberpräsidenten Dr. Wentzel und des Regierungspräsidenten Philipsborn entgegen. Dann fuhr der Kaiser nach dem Rathause, vor dem der Bürgermeister eine Ansprache an den Kaiser hielt, in der er im Namen der Einwohnerschaft Hamelns zunächst seinen Dank aussprach für den kaiserlichen Besuch. U. a. betonte er, daß das Wachsen und Aufblühen der Stadt zum größten Teile der Fürsorge des Kaisers zu danken sei und hob hervor, daß das Wohl der Stadt Hameln sehr von Handel und Schiffahrt abhänge und daß die Wünsche und Pläne des Kaisers in dieser Richtung hin sich erfüllen möchten. Zum ersten Male widerfahre Hameln die Ehre, das Kaiserpaar in seinen Mauern empfangen zu können.

Der Kaiser dankte hierauf in seinem und im Namen der Kaiserin in einer Ansprache an den Bürgermeister für den Empfang und sagte u. a., er hätte schon lange den Wunsch gehabt, nach Hameln zu kommen. Er hege, was Handel und Schiffahrt anlange, besondere Pläne, die sich zum Wohle der Stadt Hameln erfüllen mögen. Um 11¼ Uhr begab sich das Kaiserpaar samt Gefolge nach Fischbeck.

Am Bahnhof in Fischbeck wurde das Kaiserpaar von den Oberpräsidenten von Hannover und Westfalen begrüßt und fuhr sodann durch die festlich geschmückten Straßen, in denen Schulen und Kriegervereine Spalier bildeten, unter der Eskorte einer Schwadron Königsulanen nach dem Stifte Fischbeck, wo der Schirmvogt des Stiftes Graf v. Alten-Linsingen das Herrscherpaar mit einer Ansprache begrüßte und die Stiftsdamen vorstellte. Nach einem Rundgang um das Stift begab sich das Kaiserpaar zur Kirche, deren Weihe darauf Generalsuperintendent Werner unter Assistenz des Superintendenten und des Ortsgeistlichen vornahm. Nach dem Weiheakt fand unter Führung von Prof. Haupt eine Besichtigung des Gotteshauses statt, nach deren Beendigung im Stiftssaale das Frühstück eingenommen wurde. Um 1¼ Uhr begab sich das Kaiserpaar mit den Prinzen und der Prinzessin im Hofzuge nach Wilhelmshöhe zurück.

Zum Besuche der Majestäten veröffentlicht der Hann. Cour. noch folgende Telegramme:

Fischbeck, 17. August. Der Kaiser ernannte sich zum Schirmherrn des Stiftes und bestätigte die Rechte desselben.

Fischbeck, 17. August. Aus Anlaß des Kaiserbesuches fanden folgende Ordensauszeichnungen statt; verliehen wurden dem Grafen Alten-Linsingen der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, Professor Haupt der Rote Adlerorden 4. Klasse; ferner Geheimen Baurat Roßkothen-Rinteln und Landrat von Dittfurth der Rote Adlerorden 4. Klasse, Gutsbesitzer Reimerdes-Fischbeck und Stiftsrentmeister Kaiser der Kronenorden 4. Klasse, Stiftsförster Beckmann und Abteidiener Röhr das Allgemeine Ehrenzeichen.

Der Sieg am Waterberg

hat nach den neuesten Meldungen leider nicht voll ausgenützt werden können. Generalleutnant von Trotha berichtet aus Kamakari:

Der Feind ist nach einem Gefecht am 11. in voller panikartiger Flucht unter Zurücklassung von sehr vielem Vieh, Habseligkeiten und zahlreichen Leichen hauptsächlich in östlicher Richtung zurückgegangen. Ich verfolgte starke feindliche Kräfte mit den vereinigten Abteilungen Deimling und Mühlenfels mit Gewaltmarsch bis in die Gegend von Omutjatjewa, wo gänzlicher Mangel an Weide und Wasser und Trennung des Feindes die Einstellung der Verfolgung bedingte. Zahlreiches Vieh ist erbeutet von Estorff verfolgte von Norden umfassend, und schlug am 15. Hererobanden, die am Omuramba abwärts zogen Der Feind hatte große Verluste. Diesseits tot: fünf Mann. Verwundet: Oberleutnant Bischof, Leutnant von Meien und fünf Mann.

Widerwärtige Umstände haben also die Einstellung der Verfolgung erfordert. Das ist zu beklagen, denn nun werden die Hererobanden im Lande umherziehen und neue Unruhe verbreiten, wenn sie es nicht vorziehen sollten, die Grenze zu überschreiten. Ihr Widerstand scheint noch nicht gebrochen zu sein. Dafür spricht das neue Gefecht. Ob sie sich nach den schweren Verlusten noch einmal sammeln werden, darf aber immerhin fraglich erscheinen. Jedenfalls werden unsere Truppen noch viel zu tun bekommen, denn die einzelnen Gebiete, in die die Herero wahrscheinlich flüchten werden, müssen gesäubert werden. Sehr bedauerlich wäre es, wenn die Schwarzen die britische Grenze erreichen sollten. Jedoch dürfte sich bei ihnen bald Mangel an Lebensmitteln einstellen; große Viehherden können sie kaum noch besitzen, und der Hunger hat schon manchen kirre gemacht

Der Truppentransport mit der „Silvia" nach Südwestafrika ist auf den 23. August verschoben worden. Am 30. d. M. wird mit dem Dampfer „Alexander Woermann" wieder ein Truppentransport abgehen.

Das Gouvernement von Südwestafrika dankt für die Geldspenden zugunsten der Ansiedler. Die gebotene Hilfe sei um so größer gewesen, weil sie rasch erfolgte Für das Geld seien Nahrungsmittel, Kleider usw. beschafft worden. Weitere Mittel werden erbeten.

Der russisch-japanische Krieg

Ueber den Verbleib der vom Gros der Port Arthurflotte abgeschnittenen russischen Kriegsfahrzeuge liegen heute mehrere Nachrichten vor. Der Kreuzer „Nowik" soll in der Van Diemenstraße auf der Fahrt nach Wladiwostok gesichtet worden sein. Die Van Diemenstraße führt an der Südspitze Japans vorbei in den Stillen Ozean. Bestätigt sich vorstehende Nachricht, so würde der „Nowik" aus Furcht, dem Geschwader Kamimuras in die Hände zu fallen, den kürzeren Weg durch die Koreastraße verschmäht und den Versuch gemacht haben, auf dem Umwege um die ostjapanische Küste Wladiwostok zu erreichen. Außer Gefahr wäre er selbstverständlich auch dann noch nicht. Der Kreuzer „Askold", der sich in Shanghai befindet, ist so stark beschädigt, daß er in dem neutralen Hafen bleiben und sich die Entwaffnung gefallen lassen muß. Ein russischer Torpedobootszerstörer mußte mit Gewalt daran gehindert werden, den Yangtse hinaufzufahren. Die Chinesen in Shanghai behaupten, die russischen Kriegsschiffe setzten dem Verlangen, sich den Gesetzen zu fügen und die Entwaffnung über sich ergehen zu lassen, Widerstand entgegen. Das russische Torpedoboot „Burny" strandete bei Kiautschou und wurde in die Luft gesprengt. Seine Mannschaft wurde gerettet und begab sich aus dem deutschen Schutzgebiete zu Fuß nach Weihaiwei, wo sie sich unter den Schutz Englands stellte.

Das noch unbekannt wo vorhandene Port Arthurgeschwader besteht aus den Linienschiffen „Retwizan", „Pobjeda", „Pereswjet", „Poltawa" und „Sewastopol" und den großen Kreuzern „Bajan", „Diana" und „Pallada". In Wladiwostok befindet sich der große Kreuzer „Bogatyr" in Reperatur, außerdem liegt dort eine Torpedobootsflotille mit dem Hilfskreuzer „Lena". Ob es den beiden Kamimuri entwichenen Kreuzern „Gromoboi" und „Rossija" geglückt ist, Wladiwostok zu erreichen, ist noch unbekannt.

Die in Petersburg verbreitet gewesenen Gerüchte vom Fall Port Arthurs haben eine Bestätigung nicht erfahren. Bisher hat noch nicht die ganze Zivilbevölkerung Port Arthur verlassen; es sollen sich sogar noch gegen 500 Frauen in der Festung befinden. Die Gerüchte, daß zwischen dem Kommandanten Port Arthurs, General Stoessel, und dem Kommandanten des japanischen Belagerungsheeres Verhandlungen wegen Uebergabe der Festung schwebten, sind gleichfalls unbestätigt geblieben. Es sollte behufs Fortbringung der Frauen eine 24stündige Waffenruhe vereinbart werden. Die Gerüchte über Uebergabeverhandlungen sind wohl darauf zurückzuführen. Nach Londoner Meldungen steht der Fall Port Arthurs unmittelbar bevor. Die japanischen Batterien bestreichen Stadt und Hafen. Die Stadt brennt an mehreren Stellen.

Die Besatzungen der entkommenen russischen Kriegsschiffe machen einen schrecklichen Eindruck. Da die Schiffe, um so schnell wie nur möglich vorwärts zu kommen, die Kessel bis zur Höchstgrenzte heizten, so entquoll den Schornsteinen fortgesetzt eine so dichte Rauchwolke, daß die Leute wie die Schornsteinfeger ausschauten. Von Ueberanstrengung und Schlaflosigkeit waren sie völlig erschöpft. Zu dem trugen alle Schiffe furchtbare Spuren des Kampfes und der Verfolgung. Alle, von denen man bisher Kunde erhielt, waren mehr oder weniger schwer beschädigt. Auf allen gab es Tote und Verwundete, Blutlachen und abgerissene Gliedmaßen. Es war eine Schreckensfahrt, die die Flüchtlinge durchmachten, Schiffe und Leute boten einen grausigen Anblick dar. Die ganze Furchtbarkeit des Krieges tat sich in der gräßlichen und entsetzensvollen Erscheinung der versprengten russischen Kriegsschiffe kund.

Der russische Botschafter in Peking, v. Lessar, überreichte der chinesischen Regierung eine scharfe Note, die das Verlangen enthält, China solle die „Retschitelny" wiedererlangen und den Marinebefehlshaber in Tschifu degradieren.

In Liaujang herrscht noch immer Stille, man bezeichnet sie auch noch immer als die Stille vor dem Sturm. Wann dieser eintritt, läßt sich nach dem vierzehntägigen ergebnislosen Warten, seit dieser Zeit hat die strategische Lage eine bemerkbare Aenderung nicht erfahren, auch nicht einmal vermutungsweise sagen.

Nach Meldungen aus Petersburg, soll der Großfürst Boris wegen neuer Differenzen mit Kuropatkin endgiltig aus dem russischen Hauptquartier abberufen worden sein.

Interesse bieten auch noch folgende Drahtberichte:

Petersburg, 17. August. Lambsdorff setzte bereits sämtliche Mächte in Kenntnis von dem Protest, den er wegen des völkerrechtswidrigen Vorgehens Japans in Tschifu erhoben hat.

Tsingtau, 17. August. Ein japanischer Kreuzer und vier Torpedoboote kreuzen vor der Kiautschau-Bucht, um die im Hafen liegenden desarmierten russischen Schiffe zu überwachen.

Politischer Tagesbericht

In die Finanzen des Reiches und der Bundesstaaten läßt eine Uebersicht des Statist. Jahrb. f. d. Reich einen interessanten Einblick tun. Der gesamte Reichs- und Staatsbedarf betrug im letzten Jahre 6948,7 Millionen Mark gegen 6815¼ im Jahre 1902. Die meisten Ausgaben hatte Preußen mit 2688,3 Mill. Mk., dann das Reich mit 2486,3 Mill. Es folgten Bayern mit 465,9 Mill., Sachsen mit 378,8 (unverändert), Baden mit 209,2, Württemberg mit 186,8, Hamburg mit 138,8 und Elsaß-Lothringen mit 71,3 Mill. Mk. In allen anderen Staaten erreicht der Staatsbedarf nicht 50 Mill. Mk. Am geringsten ist er in Schaumburg-Lippe mit 1,2 Mill. Mk. Die gesamten Einnahmen bezifferten sich auf 6931 Mill. Mk. Hier sind aber die außer-

Feuilleton

Ueber den Ursprung einiger Namen von Nahrungsmitteln

Der Mensch ißt, das Tier frißt; wir unterscheiden also jetzt scharf zwischen essen und fressen, dabei ist fressen weiter nichts als ver — essen, d. h. völlig essen. Wir nehmen, falls wir uns vornehm ausdrücken wollen ein Souper ein (das deutsche Abendbrot ist vielen ja zu gewöhnlich!), nur vergessen wir, daß das feine französische Wort auf das ganz gemeine deutsche saufen (niederdeutsch supen) zurückgeht, da es aus frzs. soupe und dies wieder aus dem deutschen Suppe entstanden ist. Auch das Bankett ist ursprünglich deutsch, denn das ital. banchetto, woraus frzs. banquet wurde, ist aus Bank gebildet und bedeutet eigentlich ein Bankgelage. Das Wort Sauce, dessen Verdeutschung Tunke übrigens so wenig Beifall gefunden hat, daß man besser tut, es als Lehnwort zu betrachten und Soße zu schreiben, stammt vom lat. salsus (salsa), bezeichnet also etwas Salziges. Der Pudding, den wir nur als süße Mehlspeise kennen, ist ein englisches, aus dem frzs. boudin = Wurst entstandenes Wort. Die Kartoffel soll durch den englischen Seefahrer Franz Drake zu Ende des 16. Jahrhunderts nach Europa gebracht worden sein; andre schreiben dies Verdienst dem Walter Raleigh zu. Beides ist zweifelhaft, sicher dagegen, daß Kartoffel aus Tartuffel umgebildet worden ist, das auf ital. tartufo = Trüffel zurückgeht. Noch zu Anfang des 18. Jahrhunderts hieß die jetzt unentbehrliche Feldfrucht tartufo bianco = weiße Trüffel. Erdapfel, der andere Name dafür, scheint auf Verpflanzung aus den Niederlanden und Frankreich zu deuten, vgl. niederländisch aardappel, frzs. pomme de terre. Im westlichen Deutschland nennt man sie auch Grundbirne. Wer bei Meerrettich an das englische horseradish (eigentlich = Pferderettich) denkt, muß vermuten, daß Meer = Mähre ist, doch bezeichnet Meerrettich doch wohl den übers Meer zu uns gekommenen Rettich.

Von den Früchten sei zunächst die Kirsche erwähnt. Nach einer auch bei Plinius vorkommenden Erzählung hätte der große Schlemmer Lukullus diese Frucht im Jahre 74 v. Chr. aus der Stadt Kerasus am Schwarzen Meere in Italien eingeführt und sie danach cerasus benannt. Daraus soll dann ital. ciriegio, französ. cerise, engl. cherry, deutsch Kirsche entstanden sein. Friedrich Kluge bezeichnet in seinem etymologischen Wörterbuche der deutschen Sprache, übrigens einem Werke, das unentbehrlich ist für jeden, der sich über die Geschichte der deutschen Wörter unterrichten will, diese Herleitung für irrig und nimmt statt dessen cerefia als Stammwort an. Schon früh ist auch behauptet worden, daß die kleinasiatische Stadt ihrem Reichtum an Kirschenpflanzungen den Namen die kirschenreiche gleich cerasus verdanke. Danach hätte die Stadt nicht der Frucht den Namen gegeben, sondern umgekehrt die Frucht der Stadt. Der Apfel ist nach der im Altertum ihres Obstes wegen berühmten Stadt Abella in Kampanien benannt. Wie aus lat. malum Abellanum = Apfel aus Abella nach Wegfall des Hauptwortes malum Apfel entstanden ist, so aus malum persicum (= persischer Apfel) die Pfirsich. Die Pflaume kommt vom lat. prunus her, wobei sich die sprachlich fesselnde Erscheinung der Verwandlung von r in l zeigt wie bei Pilgrim aus peregrinus, und Maul(beerbaum) aus morus. Die Zwetsche, auch Quetsche, Zwetschge und Quetschke genannt, ist wahrscheinlich aus damascenum = Frucht aus Damaskus entstellt; die Kreuzfahrer sollen sie aus dem Morgenlande mitgebracht haben. Die Apfelsine stammt aber noch weiter her: sie ist der Apfel aus China gleich Sina, und von dort ist sie in der Tat um 1500 von den Portugiesen nach Europa eingeführt worden. Im 18. Jahrhundert wurde sie noch vielfach als Chinapfel oder Chineserapfel bezeichnet. Orange, der andre Name für die Frucht, ist ein französisches Wort, das durch Anlehnung an or gleich Gold aus ital. arancia (Pomeranze) entstand. Die angeführten Beispiele zeigen uns, welch' wertvolle Streiflichter die Wortforschung oft auf kulturgeschichtlich wichtige Dinge wirft.

Einige Aussprüche des verwundeten Kosakengenerals Rennenkampf

werden jetzt bekannt Ueber seine Verwundung sagte Rennenkampf nach einem Petersburger Bericht des Berliner Lok.-Anz. zu dem Oberst Jelat: Ich begab mich zur Rekognoszierung von Mutsi nach Fantsiamutsi mit 4½ Abteilungen Kosaken. Bald bekam ich die Nachricht, daß die Japaner sich auf den Fenschulipaß zurückziehen, der aber von unserer Vorhut besetzt war. Ich beschloß, auf den Paß vorzugehen, und stieg vom Pferde, um zu Fuß die Rekognoszierung fortzusetzen. Ein Kosak der Vorposten überbrachte eine Meldung. Während ich den Brief öffnete, spürte ich einen heftigen Schlag auf den Fuß. Ich stürzte zu Boden, und kaum hatte ich meinen Begleitern zugerufen, ich sei am Bein verwundet, als auch mein Adjutant verwundet wurde. Ich versuchte, mein Bein zu bewegen, da sauste eine zweite Kugel so nahe an mir vorüber, daß sie meine Uhrkette abriß. Hätte ich mich einen Augenblick früher gelegt, so wäre ich des Vergnügens beraubt, jetzt mit Ihnen zu plaudern. Die Kugel ist in das linke Schienbein gedrungen und unter der Kniescheibe stecken geblieben. Nur einen halben Zentimeter höher, so wäre die Scheibe zerschmettert worden. Der Schuß war aus einer Entfernung von 60 Schritt direkt gegen mich gefeuert worden. Der Arzt versprach mir bis Ende August volle Genesung. Auch über die Japaner sprach Rennenkampf. Er bewunderte ihr planmäßiges Vorgehen. Staunenswert sei es, wie sie sich dem Gelände anpaßten. Mit dem Säbel an sie heranzukommen, sei nicht denkbar. Dagegen schössen sie schlecht und verschwendeten zu viele Patronen. Mit seinen Kosaken ist der General selbstverständlich sehr zufrieden. — Der russische Kriegsberichterstatter Dantschenko bemängelt die in der russischen Armee bestehende Vorliebe für das Bajonett und die Vernachlässigung der Schießausbildung.

Kunst und Wissenschaft

Kleine Preise für große Bilder

Aus London wird berichtet: Die Zeit der „Riesenschinken", wie der beliebte Ausdruck der Maler für große Bilder lautet, ist im allgemeinen vorbei. Das sieht man auch an den geringen Preisen, die sie heute auf Auktionen erzielen. In der letzten Saison wurde ein biblisches Gemälde von F. Coodall, einem Mitglied der Royal Academy, das 8 Fuß hoch und 9 Fuß breit ist und vor gar nicht langer Zeit einen angemessenen Preis gebracht hätte, für 967 Mk. verkauft, so daß also für den Quadratfuß bemalter Leinwand ausgerechnet 18 M. gezahlt wurden. Le Bruns Bild Chryses, Priester Apollos, in das griechische Lager kommend, um seine Tochter Chryseis loszukaufen, fand bei seiner Größe von 6 zu 8 Fuß so wenig Anklang, daß das Höchstgebot bei der Aktion ein Penny für je 14½ Quadratzoll bemalter Fläche war. Das war allerdings noch weniger als der Preis, den ein Bild von Watts Cincinnatus gegen Ende des Jahres 1902 erhielt. Das Bild, das aus Viscount Corts Sammlung kam, war wahrscheinlich vor dem Jahre 1837 gemalt, über 7 Quadratfuß groß und erreichte ein Gebot von 774 Mk., also etwa 10½ Pfennig für den Quadratzoll.

ordentlichen, aus Anleihen herrührenden von 297 auf 431,2 Mill. Mk. gestiegen, ein recht ungünstiges Bild. Einen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben, zumeist jedoch nur einen ganz kleinen, weisen Hessen, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Altenburg und Lippe auf; nur in Hessen erreichte er die Höhe von 5 Mill. Mk.

* * *

Ein Photographiegesetz

Die vor einiger Zeit gebrachte Mitteilung, wonach gehofft wurde, es werde sich ermöglichen lassen, den Kunstschutzgesetzentwurf an den Reichstag noch im Laufe des nächsten Tagungsabschnittes zu bringen, darf dahin ergänzt werden, daß, wenn sich ein solches Ergebnis erzielen läßt, gleichzeitig noch zwei andere Entwürfe dem Parlamente unterbreitet werden würden. Und zwar würden dies ein Photographiegesetz und ein Entwurf über das photographische und künstlerische Verlagsrecht sein. Man wird sich erinnern, daß ein Entwurf zum Photographiegesetz bereits vor längerer Zeit im „Reichsanzeiger" veröffentlicht wurde und damals die öffentliche Kritik im breitesten Umfange herausgefordert hat. Der Entwurf über das photographische und künstlerische Verlagsrecht ist im Reichsjustizamt ausgearbeitet. Dieser Entwurf würde sich an das bereits einige Zeit in Kraft befindliche Verlagsgesetz anschließen.

* * *

Phantasie und Wirklichkeit.

Auf dem internationalen Sozialistenkongreß in Amsterdam haben sich der russische und der japanische Delegierte unter dem stürmischen Beifall aller Versammelten die Hände gereicht und die Versicherung gegeben, daß sie und ihre Freunde den Krieg niemals begonnen hätten und daß er zu vermeiden gewesen wäre. Auf die Einzelheiten des grotesken Meinungsaustausches der beiden Delegierten einzugehen, ist nicht nötig; sie brachten beide das bekannte Gericht des Weltfriedensgedankens, das sie ihrem Zwecke entsprechend mit einer Schale sozialistischer Sauce übergossen. Ja, wenn es so leicht wäre, den Krieg zu verhüten! Mächtigere als die sozialistischen Delegierten des Amsterdamer Kongresses haben sich an dieser Aufgabe müde gearbeitet und haben zuletzt eingesehen, daß es außerhalb des menschlichen Machtbereiches liegt, dem Gange der Weltgeschichte die Bahn vorzuschreiben. Es ist ein allgemein verbreiteter Aberglaube, daß der einzelne die Dinge leiten könnte; aber eben nur ein Aberglaube. Du glaubst zu schieben, doch du wirst geschoben. Das ist die Wahrheit, der auch die Höchsten und die Mächtigsten ihren Tribut entrichten müssen. Ein jeder ist doch nur ein Kind seiner Zeit.

* * *

Ueber Rechtsberatung für minderbemittelte Bevölkerungskreise

haben der Minister des Inneren und der Handelsminister eine Verfügung an die Regierungspräsidenten gerichtet, in der es heißt: „Wir ersuchen Sie, auch für Ihren Bezirk der Förderung der Rechtsberatung für die minderbemittelten Bevölkerungskreise Ihre besondere Aufmerksamkeit und tatkräftige Fürsorge zuzuwenden. Tunlichst wird dabei für alle Gemeinden mit einer stärkeren Arbeiterbevölkerung und in der Regel wenigstens für alle Großstädte mit hunderttausend oder mehr Einwohnern, in denen dem Bedürfnis nicht bereits in ausreichender Weise genügt ist, die Errichtung einer besonderen, nicht gewerbsmäßigen, allen Minderbemittelten ohne Rücksicht auf Konfession, Organisation oder politische Parteizugehörigkeit leicht zugänglichen, mit dem erforderlichen Personale besetzten Rechtsauskunftsstelle anzustreben sein, die durch gleichmäßige Beteiligung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer an der Aufsicht die erforderliche Gewähr für völlige Unparteilichkeit bietet und zweckmäßig in engere oder losere Verbindung zu den nicht gewerbsmäßigen allgemeinen Arbeitsnachweisestellen zu bringen sein wird. Im übrigen wollen Sie erwägen, inwieweit auf die Gemeinden Ihres Bezirkes dahin einzuwirken sein wird, daß sie die erforderlichen Einrichtungen treffen, damit Minderbemittelte in den Geschäftsstellen der Gemeindeverwaltung Rechtsbelehrung in allen Fragen der sozialen Gesetzgebung und den sie vornehmlich berührenden Verwaltungsangelegenheiten erhalten, auch dort auf Verlangen für sie die erforderlichen Schriftsätze unentgeltlich oder gegen geringes Entgelt angefertigt werden."

Wir heißen diese Verfügung, deren Zweck noch nicht überall in den preußischen Großstädten verwirklicht ist, willkommen und wünschen, daß sie möglichst allgemein und ohne bureaukratische Hemmungen durchgeführt wird. Hierbei sei an die Einrichtung der Volkssekretariate der Freien kirchl.-soz. Konferenz erinnert, welche durch eigene Volkssekretäre den Arbeitern rechtskundigen Rat und tatkräftige Unterstützung zu teil werden läßt und sogar deren Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt übernimmt. Schon bestehen sechs solcher Arbeitersekretariate in Deutschland, von denen die kirchlich-soziale Konferenz vier gegründet hat. In nächster Zeit soll eins in Hagen, in Duisburg und Mühlheim folgen.

* * *

Bebel als Royalist

Auf dem internationalen Sozialistenkongresse in Amsterdam hat Bebel, der bisweilen auch im Reichstage Aeußerungen getan hat, die von seinem revolutionär-sozialdemokratischen Programm stark abwichen, die Einrichtung der Monarchie gepriesen. Wohl in einer Aufwallung gegen den revisionistischer Anwandlungen verdächtigen französischen Sozialistenführer Jauris erklärte Bebel, daß in einer Monarchie der König den Klassen gegenüber unparteiischer sein könne als der Präsident in einer Republik, der sich mehr oder weniger in der Hand einflußreicher Kliquen befinde. In einer Monarchie würden beispielsweise auch die Streiks weniger grausam unterdrückt als in einer Republik. Bebel berief sich für diese Behauptung auf die Erfahrungen der deutschen Sozialdemokratie in 37 Jahren. Wenn Bebel nur dieser sehr richtigen Erkenntnis gemäß handeln wollte.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 17 August.

Der Kaiser wird gelegentlich seiner Anwesenheit in Altona im September dem Ministerresidenten Dr. Rükker-Jenisch auf dessen Besitzung in Kl.-Flottbeck einen Besuch abstatten. Der Reichskanzler Graf Bülow, welcher bekanntlich alljährlich einige Wochen hindurch zur Erholung in Kl.-Flottbeck weilt, wird auch während des Kaiseraufenthaltes in Altona bei Herrn Rükker-Jenisch Wohnung nehmen. Wie weiter gemeldet wird, hat der österreichische Thronfolger seine Teilnahme an der Kaiserparade bei Altona inzwischen absagen lassen.

Eisenbahnminister von Budde wird morgen eine Abordnung des Bundes der Industriellen empfangen zur Besprechung über die Einführung vorübergehender Eisenbahn-Notstandstarife für die Industrie infolge des anhaltenden Versagens der Wasserstraßen.

Ein Kommando für Ostasien. Der frühere Chef des Stabes der Ostseestation, Kontreadmiral Graf Moltke, soll auf den Posten des zweiten Admirals des Kreuzergeschwaders nach Ostasien entsandt werden.

Rückkehr aus Südafrika. Gestern trafen in Kiel 58 verwundete Seesoldaten vom Expeditionskorps unter Führung des Leutnants Buttlar aus Südwestafrika ein. Unter großer Anteilnahme seitens der Kameraden und der Bevölkerung wurden die Kombattanten mit klingendem Spiel zur Kaserne geleitet.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Karlsbad, 17. August. Kaiser Franz Josef, der sich bereits gestern in Marienbad vom König von England verabschiedet hatte, ist heute vormittag 9 Uhr hier eingetroffen. Beim Empfang des Kaisers waren als Deputationen der Stadt Eger der Bürgermeister Gschier und zwei Stadträte, durchweg radikale Deutsch-Nationale, anwesend. Trotzdem sprach der Kaiser mit ihnen am längsten von allen anwesenden Personen. Er sagte zu ihnen: „Ich begrüße Ihre Anwesenheit als Beweis Ihrer patriotischen Gesinnung. Ich bedauere, diesmal der Einladung der Stadt Eger nicht nachkommen zu können. Ich muß ins Gebirge, um mich zu erholen." Um 12 Uhr wurde die Weiterfahrt nach Ischl angetreten.

Rußland

Petersburg, 17. August. Der letzte Gesetzentwurf Plehwes. Die Gesetzesvorlage, die der ermordete Minister v. Plehwe auf seiner letzten Fahrt nach Peterhof dem Zaren unterbreiten wollte, zielte auf eine enorme Machterweiterung des Ministers des Innern ab. Plehwe wäre mächtiger als irgend einer seiner Ministerkollegen geworden, wenn der Zar seinem Vorschlage gewillfahrt hätte. Auf dem Tische des ermordeten Alexander II fand man bekanntlich den Entwurf zu einer Verfassung für Rußland.

Orient

Konstantinopel, 17. August. Die unerwartet schnelle Beilegung des amerikanisch-türkischen Konflikts wurde dadurch herbeigeführt, daß die beiden Mächte aus Furcht vor der Einmischung anderer Staaten die Lösung der hauptsächlichsten Fragen betreffs der Errichtung einer amerikanischen Botschaft in Konstantinopel vertagten und Amerika sich einstweilen mit der Zusicherung begnügte, daß die amerikanischen Schulen in der Türkei fortan Gleichberechtigung mit den Schulen aller anderen Nationen genießen sollen. 100 000 Mark wird die türkische Regierung als Entschädigung an die Frau des amerikanischen Konsuls in Smyrna zahlen, deren Besitzung von muselmanischen Einwanderern mit Beschlag belegt worden war.

Afrika

Tanger, 17. August. Ein französisch-marokkanischer Konflikt. Wie aus Oran gemeldet wird, griffen 500 Marokkaner vor einigen Tagen eine kleine französische Kolonne bei der südlich von Oran gelegenen Furt Faiti an. Von den Marokkanern wurden 45 getötet. Ein Detachement von 200 Mann wurde nach Faiti geschickt.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 18. August

† **Die Feier der goldenen Hochzeit** des Herrn Geh. Kommerzienrats Albrecht Delius und Frau Gemahlin wurde heute morgen durch ein Ständchen eingeleitet. Die Trauung erfolgte vormittags 10 Uhr im Hause des Jubelpaares durch Herrn Pastor Trautermann. Die Hauptfeier, an der außer den Familienangehörigen noch eine Reihe hochgestellter Persönlichkeiten, wie Se. Exzellenz Geheimrat Dr. Hinzpeter, Staatsminister Exzellenz Möller, teilnehmen, findet heute nachmittag um 5 Uhr im Hause des ältesten Sohnes, Herrn Erich Delius, statt.

Verwendung der freigewordenen städtischen Gebäude

Wie wir erfahren, wird das an der Brunnenstraße liegende, bisher für die Bureaus des Standesamts, Stadtsparkasse, Alters- und Invalidenversicherung benutzte Gebäude, ausgebessert und zu Beamtenwohnungen eingerichtet werden. Dasselbe gilt von dem dahinter liegenden Gebäude, in dem sich früher die Räume des 2. Polizeibezirks befanden. Das städtische Gebäude an der Koblenzerstraße wird, wie bereits bekannt, für eine Musikschule und das historische Museum eingerichtet werden. Die Verwaltungsgebäude an der Klosterstraße und an der Detmolderstraße sollen später aushilfsweise zu Schulzwecken benutzt werden. Im alten Rathause werden die Kellerräume, in denen sich die Polizeiwache befand, der städtischen Feuerwehr überwiesen.

Erzeugnisse der städtischen Webeschule

In dem Schaufenster des Herrn Echterbecker, Niedernstraße, sind zur Zeit drei farbige Wappen unserer Stadt ausgestellt, deren Zeichnungen und Anfertigung in der städtischen Webeschule ausgeführt wurden.

Fabrikvergrößerung

Die Firma Froböse u. Schmidt, Fabrik für Fahrradpräzisionsteile, an der Detmolderstraße, hat einen Erweiterungsbau ihrer Fabrik aufgeführt.

Eisenbahnstrecke Bielefeld-Lage

Im Entwurf des Winterfahrplans ist die Strecke Bielefeld-Oerlinghausen-Lage zu erstenmal aufgeführt. Sie wird in einer Zeit von ca. 50 Minuten befahren werden und weist neun Stationen auf, nämlich: Bielefeld, Bielefeld-Ost, Hillegossen, Ubbedissen, Oerlinghausen, Kachtenhausen, Ehlenbruch, Wissentrup, Lage.

Von Bielefeld werden folgende Züge abgelassen:

Bielefeld	ab	5,54	7.53	11.10	1,56	6,00	7.15	10,42
Oerlinghausen	ab	6.16	8,25	11,36	2 32	6 23	7,48	11,08
Lage	an	6.36	8,51	12 01	3,01	6,46	—	11,31

Von Lage werden abgelassen:

Lage	ab	5.39	9.12	12,32	3,18	5 55	—	9,05
Oerlinghausen	ab	6,15	9,43	12.55	3,41	6,22	8 23	9.40
Bielefeld	an	6,48	10,14	1,19	4.05	6,46	8,56	10,12

Unfall

Dem in der Hengstenberg'schen Fabrik beschäftigten Lehrling Hansmeier schlug gestern nachmittag ein Brett auf die Brust, wodurch anscheinend innere Verletzungen hervorgerufen wurde. Er wurde mittels Tragbahre ins städtische Krankenhaus gebracht.

Kanalisation

In der Teutoburgerstraße zwischen Rohrteich- und Oelmühlenstraße wird zur Zeit die Kanalisation angelegt.

Der Marineverein Bielefeld

feiert am 15. Oktober in den Räumen des Konzerthauses sein 7. Stiftungsfest mit anschließendem Ball. Es werden einige Episoden aus dem Seeleben zur Aufführung gelangen, wozu schon jetzt die Vorbereitungen getroffen werden. Das Fest scheint ein großartiges zu werden und der Verein wird es sich angelegen sein lassen, ebenso wie es in anderen Städten üblich ist, den Bürgern Bielefelds des Seemanns Freud und Leid vor Augen zu führen und das Interesse für die Marine zu wecken.

Turnerisches

Am nächsten Sonntag findet eine Bezirksvorturnerstunde des Südbezirks des Minden-Ravensberger Gaues beim Turnverein in Isselhorst auf Elmendorfskamp statt, bei ungünstigem Wetter jedoch im Saale des des Herrn Ostermann.

Das städtische Orchester

veranstaltet am Freitag Abend im Garten des Hotel Kaiserhof ein Konzert, zu welchem auch Vorverkaufskarten getten.

Die freiwilligen Sanitätskolonnen

Der Preußische Landesverein vom Roten Kreuz teilt in Uebereinstimmung mit dem Preußischen Kriegerverbande den sämtlichen Provinzialvereinen vom Roten Kreuz u. a. folgendes mit: Um die Organisation des Roten Kreuzes für den Mobilmachungsfall auf der Höhe ihrer Aufgabe zu erhalten, ist es unter anderm notwendig, sicher über die erforderliche Zahl solcher Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonnen verfügen zu können, welche nach ausgesprochener Mobilmachung zur Verwendung außerhalb des Wohnortes geeignet und bereit sind. Auf die Erfüllung dieser Anforderung muß — ohne die Wichtigkeit und Nützlichkeit der Tätigkeit der freiwilligen Sanitätskolonnen im Frieden verkennen zu wollen — ein so hoher Wert gelegt werden, daß diejenigen Kolonnen, bei welchen die Bereitwilligkeitserklärungen geeigneter Mitglieder in der erforderlichen Anzahl nicht vorhanden sind, als für die Zwecke des Roten Kreuzes vollwertig nicht erachtet werden können. Solche Kolonnen aber, welche grundsätzlich ihre Tätigkeit nur auf den Wohnort beschränken wollen, entsprechen, wie das königliche Kriegsministerium neuerdings in einem Einzelfalle hervorgehoben hat, den Anforderungen an die Formationen der freiwilligen Krankenpflege vom Roten Kreuz ganz und gar nicht. Im allgemeinen muß die Forderung gestellt werden, daß wenigstens der dritte Teil der Mitglieder einer Krieger- oder andern freiwilligen Sanitätskolonne zur Verwendung im Mobilmachungsfall außerhalb des Wohnortes geeignet und bereit ist. Die Unterstützung der Familie des eingezogenen Personals ist durch Vereinbarung mit dem Vaterländischen Frauenverein sichergestellt. — Wie wir hören, entspricht die Bielefelder Kriegersanitätskolonne vom Roten Kreuz, den an sie gestellten Bedingungen vollauf, da sich die meisten Mitglieder im Falle eines Krieges zur Verwendung auch außerhalb des Wohnortes bereit erklärt haben.

Zur weiteren Ausführung des Fleischbeschaugesetzes,

insbesondere zur Beseitigung von Zweifeln und Verschiedenheiten, die bei der Anwendung der Vorschriften in Bezug auf die Einfuhr und Untersuchung des ausländischen Fleisches hervorgetreten sind, hat der Minister der Landwirtschaft verschiedene neue Bestimmungen getroffen. In Zukunft hat bei der Feststellung von Backsteinblattern an geschlachteten Schweinen, die aus dem Ausland eingehen, nicht die unschädliche Beseitigung des Tierkörpers, sondern nur die Zurückweisung zu erfolgen, nachdem die veränderten Teile beseitigt und vernichtet worden sind. Weiter werden Vorschriften gegeben über den Gebrauch des Kurkumapapiers zum Nachweise von Borsäure. — In einer weiteren Bestimmung heißt es: Fleischmehl und Fleischpulver (zerriebenes Fleisch) gelten im allgemeinen als „Fleisch" im Sinne des § 4 des Fleischbeschaugesetzes. Sie sind als „Gemenge aus zerkleinertem Fleisch" anzusehen, woraus folgt, daß die Einfuhr nach § 12, Abs. 1 des Fleischbeschaugesetzes verboten ist. Sofern aber in solchen Fleischmehlpräparaten durch Zusetzung von Verdauungsfermenten (z. B. von Ananassaft) die Fleischfaser ihre Struktur eingebüßt hat, können sie nicht mehr als Fleisch, sondern nur als Erzeugnisse aus Fleisch angesprochen werden, die nach § 4 des Fleischbeschaugesetzes nicht unter das Gesetz fallen und deshalb ohne Untersuchung eingeführt werden dürfen. — Bauchspeicheldrüsen vom Schweine, die völlig von Fett befreit sind, eignen sich zum Genusse für Menschen nicht, gelten daher nicht als Fleisch im Sinne des Fleischbeschaugesetzes und können gleichfalls ohne Untersuchung in das Zollinland eingeführt werden.

Straßenbau

Die Fröbelstraße wird von der Jakobusstraße bis zur Detmolderstraße durchgelegt, wodurch eine neue Verbindung zwischen der Detmolderstraße und der Oelmühlenstraße geschaffen wird.

Städtischer Bademeister

Der jetzige Bademeister der städtischen Badeanstalt, Reuter, tritt am 1. Oktober von seinem Amte zurück. An seine Stelle ist der bisherige Kontrolleur der elektrischen Straßenbahn, Blothoerbäumer, zum städtischen Bademeister gewählt worden.

Geflügeldiebstahl

In der vorletzten Nacht wurden einem Anwohner am Zwinger 10 Küken gestohlen, während die Hühner zurückgelassen wurden. Von dem Täter hat man keine Spur.

E.A. Erkrankung des Handlungsgehilfen

(Ein Beitrag zur Interpretation der §§ 63 und 72 des Handelsgesetzbuchs). Der § 63 Abs. 1 HGB. (wird der Handlungsgehilfe durch unverschuldetes Unglück an der Leistung der Dienste verhindert, so behält er seinen Anspruch auf Gehalt und Unterhalt, jedoch nicht über die Dauer von sechs Wochen hinaus) bezweckt, den Handlungsgehilfen, der durch unverschuldetes Unglück an der Leistung der vertraglich übernommenen Dienste verhindert wird, vor der Gefahr zu sichern, plötzlich des Unterhalts beraubt zu werden. Allein daraus und aus der weiteren Bestimmung des § 72 No. 2 HGB. ist keineswegs zu folgern, daß die sechswöchige Frist, während welcher der Handlungsgehilfe des Anspruchs auf Gehalt und Unterhalt nicht verlustig gehen soll, im Falle der durch sein unverschuldetes Unglück veranlaßten Kündigung des Dienstverhältnisses vom Tage dieser Kündigung laufe. Nach dem Wortlaut des § 63 beginnt vielmehr jene Frist mit dem Tage nach demjenigen zu laufen, an welchem die Dienstleistung aufhörte, und § 72 Abs. 2 besagt ausdrücklich, daß im Falle der Kündigung infolge des Unglücks „der in § 73 bezeichnete Anspruch des Gehilfen" nicht berührt werde. Der Handlungsgehilfe sollte sich durch den Zusatz, den der bisherige Artikel 64 erhielt, für den Fall plötzlicher Entlassung wegen der Verhinderung nicht besser gestellt werden, als für den der Fortdauer des Dienstverhältnisses trotz der Verhinderung; nur gegen die Schlechterstellung sollte der Zusatz den Gehilfen schützen. Es ist auch durchaus nicht erfindlich, weshalb der Gehilfe im Falle der Entlassung auf eine Besserstellung Anspruch zu machen haben sollte. Die Ausführung, der Prinzipal habe es sonst in der Hand, mit der Kündigung nach Belieben zu warten, und unter Umständen den kranken Gehilfen wenige Tage vor Ablauf der sechswöchigen Frist brotlos zu machen, ist nicht zutreffend. Denn nur anhaltende Krankheit berechtigt zur fristlosen Kündigung und für die Entscheidung der Frage, ob die Krankheit als anhaltend zu betrachten sei, kommt nicht ihre Dauer vor dem Ausspruche der Entlassung, sondern lediglich diejenige in Betracht, die ihr für die Zukunft noch beizumessen ist. Steht mithin einige Tage vor dem Ablaufe der sechswöchigen Frist die Genesung und damit die Wiederaufnahme der Dienste in Aussicht, so kann von einer Brotlosmachung des Gehilfen keine Rede sein, weil er überhaupt nicht entlassen werden darf. Dagegen würde es gegen jede Billigkeit verstoßen, dem Prinzipal, nachdem er den Gehilfen sechs Wochen lang Gehalt und Unterhalt gewährte, obwohl dieser durch Krankheit an der Dienstleistung verhindert war, das gleiche für eine abermalige Frist von gleicher Dauer zuzumuten, wenn er nunmehr von dem Rechte des § 72 Ziffer 3 HGB. deshalb Gebrauch macht, weil sich herausgestellt hat, daß eine Genesung in näherer oder überhaupt in absehbarer Zeit nicht zu erwarten steht.

(Nachdruck verboten.)

Die obligatorische Einführung der Arbeitszeugnisse

auf Grund des § 113 der RGO. befürwortet ein Rundschreiben des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, das an die Vorstände der Handelskammern und Gewerbekammern gerichtet ist. Es heißt darin: „Im allgemeinen Interesse des Handwerks und der Industrie, namentlich zur Ermöglichung der Auswahl geeigneter Arbeitskräfte, wie sie zur Ausführung der vorliegenden Arbeiten gebraucht werden, ist von den verschiedenen Arbeitgeberorganisationen aus allen wirtschaftlichen Gebieten erstrebt worden, Arbeitszeugnisse, wie solche durch den § 113 der RGO. vorgesehen sind, allgemein in ganz Deutschland einzuführen. Diese Einrichtung ist auch für einzelne Industriezweige in zufriedenstellender Weise ins Leben gerufen worden, in andern dagegen haben die dahinzielenden Bestrebungen keinen oder doch nur geringen Erfolg gehabt, was namentlich vom Handwerk gilt. Hier stößt die Einrichtung vielfach auf den Widerstand der Arbeitgeber und -nehmer. Bei den ersteren zumeist aus Gleichmut für die weitergehenderen Ziele zur Förderung des gesamten Handwerks und zur Vermeidung der damit verbundenen, wenn auch verhältnismäßig nur geringen Arbeit; bei den Arbeitnehmern aus der Abneigung gegen alle Einrichtungen, welche ordnungsmäßige Verhältnisse in den Betrieben und auf den Arbeitsstätten herbeiführen können. Erfolgerschwerend kommt hierbei in Betracht, daß die freien Vereinigungen und Korporationen der Arbeitgeber keinen ernsteren Druck auf ihre Mitglieder auszuüben vermögen, den dieserhalb getroffenen Beschlüssen gewissenhaft nachzukommen. Wir erwarten jedoch einen größeren Erfolg, wenn sich die Handwerkskammern der Sache annehmen möchten, denn deren Zuständigkeit für diese Frage kann wohl nicht in Zweifel gezogen werden, weil die Einrichtung zur Förderung des Handwerks dienen soll." Der Gegenstand, der für die gewerblichen Kreise von größter Wichtigkeit ist, wird den im nächsten Monat zusammentretenden Handwerks- und Gewerbekammertag in Lübeck beschäftigen.

Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des VII. Armeekorps

1. Sofort, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahndirektion in Münster (Westf.), 2 Stationsnachtwächter, zunächst je 800 Mk. diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Nachtwächter 800 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (jährlich 72 bis 240 Mark), an dessen Stelle eine Dienstwohnung treten kann. 2. 1. Oktober 1904, Dringenberg, Amt Dringenberg-Gehrden, Amtspolizeidiener, 500 Mk. Gehalt. 3. 1. Oktober 1904, Essen (Ruhr), Gewerbeschule, Schuldiener, Anfangsgehalt 900

ohne Untersuchung in das
werden.

wird von der Jakobusstraße
e durchgelegt, wodurch eine
en der Detmolderstraße und
schaffen wird.

eister
eister der städtischen Bade-
am 1. Oktober von seinem
e Stelle ist der bisherige
nStraßenbahn, Blothoer-
schen Bademeister gewählt

Nacht wurden einem An-
Küken gestohlen, während
n wurden. Von dem Täter

handlungsgehilfen
terpretation der §§ 63 und
3). Der § 63 Abs. 1 HGB.
ilfe durch unverschuldetes
der Dienste verhindert, so
ch auf Gehalt und Unter-
e Dauer von sechs Wochen
ndlungsgehilfen, der durch
an der Leistung der ver-
Dienste verhindert wird,
, plötzlich des Unterhalts
lein daraus und aus der
s § 72 No. 2 HGB. ist
ß die sechswöchige Frist,
lungsgehilfe des Anspruchs
lt nicht verlustig gehen
in unverschuldetes Unglück
s Dienstverhältnisses vom
ufe. Nach dem Wortlaut
jene Frist mit dem Tage
t, an welchem die Dienst-
2 Abs. 2 besagt ausdrück-
Kündigung infolge des
bezeichnete Anspruch des
verde. Der Handlungs-
Zusatz, den der bisherige
Fall plötzlicher Entlassung
icht besser gestellt werden,
des Dienstverhältnisses
; nur gegen die
der Zusatz den
auch durchaus nicht er-
hilfe im Falle der Ent-
ung Anspruch zu machen
ung, der Prinzipal habe
mit der Kündigung nach
unter Umständen den
Tage vor Ablauf der
zu machen, ist nicht zu-
ende Krankheit berechtigt
nd für die Entscheidung
it als anhaltend zu be-
re Dauer vor dem Aus-
dern lediglich diejenige
die Zukunft noch beizu-
nige Tage vor dem Ab-
frist die Genesung und
der Dienste in Aussicht.
smachung des Gehilfen
erhaupt nicht entlassen
de es gegen jede Billig-
al, nachdem er den Ge-
halt und Unterhalt ge-
rch Krankheit an der
r, das gleiche für eine
her Dauer zuzumuten,
echte des § 72 Ziffer 3
acht, weil sich heraus-
fung in näherer oder
eit nicht zu erwarten
Nachdruck verboten.)

nführung
der Arbeitszeugnisse
RGO. befürwortet ein
Arbeitgeberbundes für
e Vorstände der Han-
mern gerichtet ist. Es
n Interesse des Hand-
mentlich zur Ermögli-
r Arbeitskräfte, wie sie
lenden Arbeiten ge-
verschiedenen Arbeit-
wirtschaftlichen Ge-
tszeugnisse, wie solche
vorgesehen sind, all-
einzuführen. Diese Ein-
e Industriezweige in
Leben gerufen wor-
en die dahinzielenden
nur geringen Erfolg
Handwerk gilt. Hier
auf den Widerstand
Bei den ersteren zu-
weitergehenderen Ziele
Handwerks und zur
enen, wenn auch ver-
beit; bei den Arbeit-
gegen alle Einrichtun-
Verhältnisse in den
itsstätten herbeiführen
mmt hierbei in Be-
ungen und Korpora-
ernsteren Druck auf
ermögen, den dieser-
gewissenhaft nachzu-
einen größeren Er-
skammern der Sache
n Zuständigkeit für
in Zweifel gezogen
zur Förderung des
Gegenstand, der für
rößter Wichtigkeit ist,
zusammentretenden
ertag in Lübeck be-

ranwärter
s VII. Armeekorps
ird bei der Einbe-
senbahndirektion in
snachtwächter,
e Jahresbesoldung,
ßiger Nachtwächter
tarifmäßige Woh-
bis 240 Mark), an
g treten kann. 2.
rg, Amt Dringen-
diener, 500 Mk.
ssen (Ruhr), Ge-
Anfangsgehalt 900

Mk. jährlich, außerdem freie Wohnung in der Gewerbeschule. 4. sofort oder später, Gelsenkirchen, Bürgermeisteramt, mehrere Polizeisergeanten für den Tages- und Nachtdienst, während der Probezeit jährlich je 1400 Mk. Gehalt und 100 Mark Uniformgeld, nach der Anstellung jährlich 1500 Mk. Gehalt. 5. 1. September 1904, Gelsenkirchen, (Bergrevier Gelsenkirchen), Königl. Oberbergamt Dortmund, Hilfsschreiber, während der Probedienstleistung 90 Mk., nach befriedigendem Ausfalle derselben 100 Mark monatlich. 6. Glasbeck (Westf.), Amt, Bureauassistent, Gehalt 1200 M. und Wohnnngsgeldzuschuß 300 M. 7. 1. Oktober 1904, Meiderich (Niederrhein) Polizeiverwaltung, mehrere Polizeisergeanten, je 1050 Mk. Gehalt, steigend alle 3 Jahre um 100 Mk. bis zu 1650 Mk. und 200 Mk. Wohnungsgeld. 8. sofort, Remscheid, Polizeiverwaltung, 2 Polizeisergeanten, je 1200 Mk. und freie Kleidung, steigend um jährlich 40 Mk. bis 1800 Mk. 9. sofort, Ruhrort, Bürgermeisteramt, Polizeiwachtmeister, 1800 Mk., das Gehalt steigt alle 2 Jahre um 100 Mk. bis auf 2500 Mk. 10. sofort, Wessum (Westf.), Holländische Eisenbahngesellschaft zu Amsterdam, Rottenarbeiter, 1 Mk. 90 Pfg. bis 2 Mk. 30 Pfg. pro Tag.

Eine starke Vermehrung der Polizeimannschaften wird hier am 1. Oktober und 1. Januar vorgenommen werden. In der Vakanzenliste für Militäranwärter sind vom Magistrat ausgeschrieben, zum 1. Januar 1905 und später, 3 Polizeisergeanten für den Tag- und Nachtdienst, jährlich je 1200 Mark Gehalt und 250 Mark Wohnungsgeldzuschuß und 105 Mark Kleidergeld; zum 1. Oktober 1904 und später, 10 Schutzleute für den Tag- und Nachtdienst, jährlich je 1000 Mark Gehalt und 200 Mark Wohnungsgeldzuschuß und 105 Mark Kleidergeld.

⊙ Sommertheater.
Heute findet wegen Vorbereitung zu der Oper „Freischütz" keine Vorstellung statt. Morgen Freitag gelangt dieselbe als Benifiz des 1. Tennors, Herrn Redwitz zur Aufführung. Ein Herr aus unserer Stadt, welcher nicht genannt sein will, wird die Partie des Ottokar singen.

⊕ Kindesleiche
Ein neugeborenes Kind wurde heute vormittag in der Koblenzerstraße tot aufgefunden. Es war in eine Schürze gewickelt und in blaues Papier verpackt. Man brachte die Leiche zum 4. Polizeibezirk und von da wurde die Ueberführung nach der Leichenhalle angeordnet. Näheres ist noch nicht ermittelt worden.

Tageskalender

Freitag, den 19. August 1904

Sommertheater. Freischütz. 8½ Uhr.
Konzert. Kaiserhof (Ochs) 8½ Uhr.
Konzert. Postkeller.
„Zur Neustadt". Damenorchester Hütter. 8 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

m. **Schildesche,** 18. August. (Unfug.) In der vergangenen Nacht verübten einige junge Burschen einen furchtbaren Lärm und demolierten noch die Türe eines Hauses. Als der Bewohner an das Fenster trat, um nach den Tätern zu sehen, wurde er durch einen Steinwurf am Kopfe verletzt. Hoffentlich entgehen die Burschen ihrer Strafe nicht.

ay. **Stadthagen,** 18. August. (Tötlicher Unglücksfall.) Gestern nachmittag um 1½ Uhr ist der Ziegeleiarbeiter Städing von hier in einer hiesigen Ziegelei dadurch verunglückt, daß er beim Abladen von einem großen Fuder Schiefer unter demselben verschüttet wurde. Dem Verunglückten sind hierbei leider beide Beine sowie das Rückgrat gebrochen, auch wurde ihm die Brust fast vollständig eingedrückt. Unter den furchtbarsten Schmerzen hauchte der so schwer Verunglückte noch am selben Abend seinen Geist aus. Städing war verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

▼ **Gütersloh,** 18. August. (Brieftauben.) Am letzten Sonntag trafen hier aus dem Ruhrrevier 9 Wagen mit Brieftauben ein, welche gegen 8 Uhr aufgelassen wurden. Wie wir hören, ist für den kommenden Sonntag ein weiterer Transport von Brieftauben nach hier zur Auflassung vorgesehen.

§ **Kerkenbrock,** 17. August. (Gewitter.) Bei dem starken Gewitter, welches sich schwer über unserm Orte entlud, schlug der Blitz in die mit Korn voll beladene Scheune des Herrn Kolon Mönter hier und äscherte sie vollständig ein.

⊠ **Hörde,** 18. August. (Dreihundert Arbeiter brotlos.) Auf der Zeche „Louise Tiefbau" in Hombruch ist wegen Verlegung der Förderung auf eine andere Schicht dreihundert Arbeitern gekündigt worden. Man spricht davon, daß die Leute am 1. September auf die Zeae „Glück auf" Aufnahme finden sollen.

Vermischtes

Der Waldbrand bei Primkenau.
Nach Bekanntwerden des großen Waldbrandes bei Primkenau in Schlesien hat der Nordd. Allgem. Ztg. zufolge der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten einen Kommissar an die Brandstätte entsandt, um mit den beteiligten Behörden die weiter zu ergreifenden Maßnahmen, insbesondere auch wegen Beseitigung eines etwaigen Notstandes bei den durch den Brand Geschädigten, festzustellen. Das betroffene Gebiet erstreckt sich von Nord nach Süd über 24 und von Ost nach West über 20 Kilometer. Das Feuer entstand, wie vermutet wird, durch Funkenauswurf einer Lokomotive. Das Dorf Neuvorwerk mit 12 Gehöften war in zehn Minuten ein Raub der Flammen. In den Wäldern, die gänzlich ausgetrocknet waren, ist viel Wild mit verbrannt. Militär, Feuerwehren und Arbeiter versuchten vergeblich, dem ungeheuren Brande Einhalt zu tun. Wiederholt sprang das Feuer über die Köpfe der Rettungsmannschaften hinweg. Sturm begünstigte die Weiterverbreitung. Der Schaden wird auf über 3 Millionen Mark geschätzt.

✕ **Grubenunglück**
In der Lansenbude der Grube Friedrichshall bei Neukirchen explodierte ein Füllapparat mit Benzin. Drei Arbeiter wurden schwer, vier leicht verletzt.

✕ **Ein Lynchgericht**
fand in Statesborough in Nordamerika statt. Zwei Neger, die unter der Anschuldigung der Ermordung eines weißen Mannes und eines Kindes und der Vergewaltigung einer Weißen verhaftet worden waren, wurden vom Mob aus dem Gefängnis geholt und lebendig am Pfahl verbrannt. Die Militärsoldaten weigerten sich auf die Menge zu feuern, um kein Blutbad anzurichten.

⊠ **Opfer des Alkoholismus**
In Dessau erdolchte ein Arbeiter seine Frau, Mutter von drei kleinen Kindern, und sprang dann in die Mulde. Herausgeholt, vergiftete er sich. Die Ursache zu dem Gattenmord war ein Familienzwist. Der Täter ist ein Trunkenbold.

≋ **Trauriges Ende eines Hochzeitstages**
In Hamburg ertrank die junge Frau eines Fischers in der Nacht nach ihrer Hochzeit, als sie sich an Bord des Kahns ihres Mannes begeben wollte. Dieser nahm sich den Tod seiner Frau so zu Herzen, daß er sich erhängte.

Viel Aufhebens
ist vor einiger Zeit von einer angeblichen Flaschenpost des unglücklichen Nordpolfahrers Andree gemacht worden. Wie gleich vermutet wurde, stammt die Post gar nicht von Andree, sondern von einer anderen Nordpolexpedition. So bleibt der Verlauf des Andree'schen Unternehmens nach wie vor in Dunkel gehüllt.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld,** 17. August. (Ferienstrafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Löher; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Dr. Stadtlaender.

Unterschlagung
Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Tischler Albert Re[illegible]ig von hier, zweimal vorbestraft, war zu Anfang 1902 bei dem Kaufmann Louis Wiese hier beschäftigt. Am 14. April 1902 hatte ihn sein Arbeitgeber mit 240 Mark zu einem Bankhause geschickt, um dort einen fälligen Wechsel einzulösen. Er ist jedoch mit diesem Gelde und mit 8 Mark, die er für einen abgelieferten Reisekorb erhalten hatte, durchgebrannt und hat beides in kurzer Zeit verbraucht. Der Angeklagte, der im vollen Umfange geständig war, erhielt von der Strafkammer wegen Untreue drei Monate Gefängnis, worauf ihm von der erlittenen Untersuchungshaft ein Monat in Anrechnung gebracht wurde.

Wegen gewerbsmäßiger Wilddieberei
hatte sich der Kolon Friedrich Lachtrup von Südhemmern bei Minden zu verantworten. In der Gegend von Hille und in den angrenzenden Gemeindebezirken soll die Wilddieberei, die der Niederjagd ganz enormen Schaden zufügt, in hoher Blüte stehen. Der Angeklagte, welcher im Jahre 1886 aus den Jagdgründen Amerikas nach seiner Heimat zurückgekehrt ist und bis zum Jahre 1896 jagdberechtigt gewesen, hat schon seit längerer Zeit in dem Rufe eines Wilderers gestanden. Am 7. Oktober v. J. ist er in Minden abgefaßt worden, als er im Begriff stand, einen Rehbock, eine Ricke und fünf Hasen, an denen die Wildlegitimationsscheine fehlten und welches Wild in Säcken verpackt war, an den Mann zu bringen. Als die Polizei, die von einer Seite Wind bekommen hatte, auf der Bildfläche erschien, hat er dem Wirt Thiele jr. in Minden gleich zugeraunt, er solle sagen, das Wild sei in Thieles Jagd geschossen. Die Polizei hielt ihn jedoch solange fest, bis eine Haussuchung bei dem Angeklagten vorgenommen war. Diese hatte dann auch ein überraschendes Resultat. Man fand in einem Eimer Herz, Lunge und Leber von zwei frischgeschossenen Rehen, eine Menge Munition, mehrere Gewehre und eine Menge Drahtschlingen in denen noch Schweiß klebte. Der Angeklagte behauptete früher und auch heute, diese Menge Wild auf der Heide und zwar in einem Haufen liegend gefunden zu haben. Der Gerichtshof verurteilte den Ströper wegen gewerbsmäßigen Wilderns zu vier Monaten Gefängnis und erkannte auf Einziehung der Jagdgewehre.

Betrug
Die Arbeiterin Louise Nolte von hier, geboren in Höxter, u. a. schon zweimal wegen Betruges vorbestraft, ist im Juni d. J. bei dem Kaufmann Carl Oelemann hier erschienen und hat unter der falschen Angabe, sie sei Dienstmädchen auf der Anstalt Bethel, zwei Unterröcke bestellt und „a konto" auf die Bestellung gleich eine Trägerschürze im Werte von 2 Mark mitgenommen. Es stellte sich jedoch später heraus, daß es ihr nur darum zu tun gewesen, den Oelemann um die Schürze zu prellen. Es lag Betrug im wiederholten Rückfalle vor und erhielt die Angeklagte vier Monate Gefängnis.

Die Strafsache
gegen den neunzehn Jahre alten Kaufmannslehrling Wilhelm Storch von Lübbecke, der sich wegen Sittlichkeitsverbrechens aus § 176,3 des Strafgesetzbuches zu verantworten hatte, wurde vertagt.

Pfandbruch
Dem Stellmacher Friedrich Rebber zu Oppendorf bei Rahden waren von dem zuständigen Gerichtsvollzieher eine Kuh, ein Kalb und ein Schwein gepfändet worden. Kuh und Kalb hat er aber verkauft und das Schwein geschlachtet und für sich verwandt. Er war dieserhalb wegen Pfandbruchs unter Anklage gestellt. Es lagen drei Fälle vor. Bei der Strafzumessung wurde die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten und seine Notlage, in der er sich zur Zeit der Tat befunden hat, berücksichtigt. Das Urteil lautete auf zwei Wochen Gefängnis.

Freigesprochen.
Der Arbeiter Heinrich Rütten zu Hausberge war vom Schöffengericht zu Minden am 26. Mai d. J. wegen Gewerbesteuerhinterziehung zu einer Geldstrafe von 20 Mk. ev. 4 Tagen Haft verurteilt und hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. In dem Hause des Angeschuldigten hat am 8. Mai d. J. eine Versammlung der Tabakarbeiter stattgefunden. Der Vorstand hatte schon vorher beschlossen, ein Fäßchen Bier aufzulegen. Dies war auch geschehen und Rütten war mit dem Auszapfen des Bieres betraut worden. Jeder, der ein Glas Bier getrunken, hatte dafür 10 Pfg. gezahlt. Es war eine Einnahme von 7 Mk. erzielt worden, dem eine Ausgabe von 5,40 Mk. gegenüberstand. Der Ueberschuß von 1,60 Mk. war an die Notkasse der freiwilligen Beiträge abgeführt worden. Unter diesen Umständen hob der Gerichtshof das erste Urteil auf und sprach den Angeklagten kostenlos frei. Selbst die Kosten der Verteidigung und die dem Angeklagten erwachsenen notwendigen Auslagen wurden der Staatskasse auferlegt.

(Schluß folgt.)

⊠ **Danzig,** 17. August. Das Kriegsgericht verurteilte den Musketier Hensler vom 152. Infanterieregiment wegen mehrfachen Waffengebrauchs gegen Schutzleute zu zwei Jahren Gefängnis.

⊕ **Kiel,** 17. Aug. Das Geschwaderkriegsgericht verurteilte den Oberleutnant Riedel, Wachoffizier des Küstenpanzers „Hildebrandt", wegen Mißhandlung und vorschriftswidriger Behandlung von fünf Untergebenen zu 14 Tagen Kammerarrest.

Neueste Nachrichten

Prinz Heinrich bei den Südafrikakämpfern.

□ **Kiel, 18. Aug. Prinz Heinrich ließ sich gestern die aus Deutsch-Südwestafrika zurückgekehrten abgelösten Seesoldaten vorstellen. Auf seine Frage, ob sie noch einmal nach dem Kampfplatze ausrücken würden, antworteten alle mit einem freudigen Ja.**

Wegfall einiger Manöver in Schlesien.

+ **Berlin, 18. Aug. Infolge der Dürre in Schlesien sind einige Regiments- und Brigadeübungen im Gelände abbestellt worden.**

Weitere Brandopfer

Breslau, 18. August. Bei der gestrigen Feuersbrunst in Ratiborhanner, bei der 107 Gebäude eingeäschert wurden, ist die ganze Ernte und das ganze Mobiliar verbrannt. Auch in Pawlau im Kreise Ratibor sind 12 Gebäude eingeäschert worden.

□ Budapest, 18. August. In Gyöngyös sind 500 Häuser und zahlreiche Nebengebäude eingeäschert worden. Eine große Menge Vieh, Getreide und Futtervorräte fielen den Flammen zum Opfer. Infolge Wassermangels konnten Löscharbeiten nicht vorgenommen werden.

Budapest, 18. August. Zu dem Großfeuer in Gyöngyös wird weiter gemeldet, daß das Feuer weiter um sich griff und zwei benachbarte Dörfer fast gänzlich vernichtete. Bei dem Brande kamen viele Verwundungen vor, doch sind Menschenleben nicht zu beklagen. Der Minister des Innern hat eine Hilfsaktion eingeleitet.

V Paris, 18. August. Der Waldbrand in Fontainebleau hat nicht so großen Schaden verursacht, wie anfänglich angenommen. Man versichert, daß im nächsten Frühjahr von dem Schaden nichts mehr zu merken sein wird.

⊠ Paris, 18. August. Aus Chamberry wird gemeldet, daß 10 Hektar Wald durch eine Feuersbrunst zerstört wurden.

Aus Furcht vor Strafe erschossen

(§) Metz, 18. August. Aus Furcht vor Strafe wegen Verleumdung von Vorgesetzten in einem anonymen Briefe an den Obersten des Regiments hat sich der Gefreite Mundig vom bayerischen Infanterie-Regiment Nr. 8 durch einen Schuß ins Herz getötet.

Die nihilistische Propaganda in Rußland

□ **Genf, 18. August. Russische Revolutionäre haben gestern eine Versammlung in einer Ortschaft nahe der französischen Grenze abgehalten und beschlossen, die nihilistische Propaganda in Rußland zu verdoppeln, und ein neues Manifest zu veröffentlichen.**

Wolkenbruch

= **Cavallese (Tirol), 18. August. Ueber die Ortschaften Mulina und Pretaja ging ein Wolkenbruch nieder, bei dem 5 Personen ums Leben kamen.**

Verhinderte Klosterschließung

⊠ Clermont, 17. August. Die Bevölkerung verhinderte die Vertreibung der Ursulinerinnen in Aubert und griff den kommandierenden Gendarmerieoffizier und den Gerichtsschreiber an. Da kein Schlosser das Tor des Klosters aufbrechen wollte, verließ der Liquidator den Platz und benachrichtigte die Behörde, daß es unmöglich sei, den Auftrag auszuführen.

Schiffszusammenstöße

△ Dover, 18. August. Ein holländisches Schiff sank bei einer Kollision im Kanal, 8 Mann der Besatzung ertranken, nur einer wurde gerettet.

+ Petersburg, 18. August. Im Seekanal erfolgte ein Zusammenstoß zwischen dem deutschen Dampfer Diana und dem norwegischen Dampfer Dadna. Letzterer sank an der 10 Fuß tiefen Stelle. Die Diana, die ebenfalls beschädigt war, brachte die Mannschaft des gesunkenen Dampfers hierher.

Eisenbahnunglück.

▽ **London, 18. August. Aus Chikago wird gemeldet, daß zwei Personenzüge zusammengestoßen sind. Bei der Katastrophe wurden 8 Personen getötet, 10 schwer verwundet.**

Verloren gegangene deutsche Postsendungen

△ **London, 18. August. Die von den Russen seiner Zeit auf dem Dampfer „Prinz Heinrich" beschlagnahmten Postsäcke wurden in Nagasaki in Gegenwart des deutschen, englischen und französischen Konsuls geöffnet, wobei sich das Fehlen einer großen Anzahl von eingeschriebenen und gewöhnlichen Briefen ergab. Die Konsuln bereiten eine Beschwerde vor.**

Durchsuchung englischer Dampfer.

)(**London, 18. August. Der englische Dampfer „Scotian" wurde nach einer Meldung aus Ajaccio durch den russischen Kreuzer „Ural" im Mittelmeer angehalten und nach Kriegskontrebande durchsucht. Der „Ural" hatte erst einen blinden und dann einen scharfen Schuß abgegeben. Im Widerspruche mit den Zusicherungen der russischen Regierung hat ferner der Kreuzer „Petersburg" im Roten Meere den englischen Dampfer „Bengalia" aus Liverpool angehalten und durchsucht.**

Ein diplomatischer Auftrag

+ **London, 18. August. Der englische Kontreadmiral Prinz Louis von Battenberg ist nach Petersburg abgesandt worden, angeblich, um dem Zaren ein eigenhändiges Schreiben König Eduards zu überbringen.**

Der russisch-japanische Krieg

Zwischen Lianjang und Mukden

× **Petersburg, 18. August. Die russischen Streitkräfte zwischen Lianjang und Mukden werden auf 60000 Mann geschätzt. Die Einwohner fliehen, aus Furcht vor einer bevorstehenden Schlacht.**

Die Kämpfe um Port Arthur

† **Tschifu, 18. Aug. Die Japaner fuhren in die Taubenbucht ein und rückten von Palingtsching aus zwei Meilen nördlich von Port Arthur gegen die Festung vor. In der letzten Nacht wurde Port Arthur von der Taubenbucht aus bombardiert.**

□ **London, 18. August. Aus Tokio wird unterm 17. cr. gemeldet, Port Arthur sei in hart bedrängter Lage infolge des furchtbaren Bombardements der Japaner. Innerhalb der Stadt wüten verheerende Feuersbrünste. Der japanische Oberkommandierende forderte die Besatzung auf, zu kapitulieren.**

Petersburg, 18. Aug. Die Japaner sollen bei ihrem gestrigen Angriff 5000 Mann verloren haben. General Stössel habe auf die Aufforderung der Japaner, unter allen militärischen Ehren zu kapitulieren, geantwortet, daß er die Festung bis zum letzten Mann verteidigen werde. Man glaubt, Port Arthur habe noch für acht Tage Proviant.

Der „Novik" untergegangen.

)(Petersburg, 18. August. Gerüchtweise verlautet, daß der „Novik" auf dem Wege nach Wladiwostok gesunken sei.

In Wladiwostok eingetroffen.

)(Petersburg, 18. August. Die russischen Kreuzer „Rossija" und „Gromboi" sind in Wladiwostok eingetroffen.

400 Mann beim Untergang des Rurik ertrunken.

▽ **London, 18. August. Wie aus Kobe berichtet wird, soll der Verlust an Mannschaften des in den Grund gebohrten russischen Kreuzers Rurik 400 betragen.**

Die russischen Kriegsschiffe in Tsingtau

× London, 18. August. Aus Tsingtau wird gemeldet, der deutsche Gouverneur hat nunmehr die offizielle Erklärung abgegeben, daß die in Tsingtau befindlichen russischen Kriegsschiffe bis zum Schluß des Krieges den Hafen nicht verlassen dürfen.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 18. August. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 13½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 18 C. Barometer: 746 mm. Wind: SW. Himmel: teilweise bedeckt.

Matheus Müller

Marke: „Extra"
Unübertroffen an Qualität u. Preiswürdigkeit
Zu beziehen durch den Weinhandel.

Jagd-
Kleidung
in grösster und bester Auswahl.

Jagd-Joppen
imprägniert Schilfleinen, zu ℳ 5, 6, 8, 10.

Jagd-Joppen
imprägniert Wolltuch, zu ℳ 9, 12, 15, 18.

Jagd-Joppen
imprägniert Panamastoff, zu ℳ 13, 16, 20.

Jagd-Joppen
imprägniert Loden, zu ℳ 7, 9, 12, 15, 20.

Anzüge
aus obigen Stoffen, solide und praktisch.

Hosen
lange u. kurze Façons, in jedem Stoff.

Jagd-Mäntel und -Capes, Rucksäcke, Gamaschen, Jagdstöcke, Schlingen, Jagd-Hüte und -Mützen,
neue Façons, bewährte Fabrikate.

H. Hettlage,
Bielefeld, '19946
Niederwall 10, Ecke Jahnplatz.
(Bielefeld, Münster, Hamm.)
Grösste Spezial-Geschäfte Westfalens.

H. Redecker & Co.
Gegründet 1848. **Bielefeld.** Fernsprech. 332.
Geldschränke
Panzer-Schränke — Panzer-Türen
Solides, erstklassiges Fabrikat. Billigste Preise.
Mantel aus einem Stück gebogen.
Verdeckt liegende Kropfbänder (Türbänder) D. R. G. M.
Alle Grössen am Lager, auch gebrauchte.
c2476,229
Fabrik und Lager nur Bahnhofstrasse 36.

Elegante Massanfertigung in eigenem Atelier.

F. Buddeberg

Täglich grosser Eingang von Herbst-Neuheiten 1904

Schwarze Paletots
Covercoat-Paletots
Uebergangs-Mäntel
Uebergangs-Dolmans
Theater-Abendmäntel
Golf- u. Abendcapes
Jacken-Costüme
Kostümröcke, lang und fussfrei,
Blusen, Morgenröcke
Kinder-Konfektion
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Buckskins
Herrenkonfektion etc.

In allen Preislagen, vom billigsten bis elegantesten Genre.

Nur Freitag und Sonnabend
gelangen wieder zum Verkauf mehrere Zentner
ff. Fondant-Kaisermischung, 1/4 Pfd. 15 Pfg.,
ff. Crême-Prallinés, 1/4 Pfd. 20 Pfg.
Eigene Fabrikation.
Gustav Goedecke,
Konditorei. **Niedernstr. 18.**

Lolat-Eisenbeton
D. R. P. Nr. 151093, 124615
für Herstellung v. **Decken** (Ankerdecken), **Dächer, Fundamente, Stützen, Unterzüge, Treppen, Warenhäuser, Speicher, Silos, Reservoirs, Stützmauern, Brücken etc.** t18590,193
Licenz-Inhaber für Westfalen und Lippe:
Carl Strunk, Baugeschäft, **Salzuflen.**

Braunschweigische Eisengiesserei u. Maschinenfabrik
von **Robert Karges, Braunschweig.**
Spezialfabrik für c3048,
Ziegelei-Anlagen
Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Sie dürfen ein Tässchen
Kaffee mehr trinken
von **Helsper's Java-Costarica-Mischung,** weil dieselbe nicht nur rein und ganz vorzüglich schmeckt, sondern auch nur **120** Pfg. das Pfund kostet. 19932!
Robert Helsper,
Viktoriastraße 1. Niedernstraße 41.
Niederlage: Bürgerweg 10.

Vorzügl. Geschmack. Niedriger Alkoholgehalt.

Nur echt, wenn die Flaschen mit nebenstehender Etikette versehen sind.

Bielefelder Bier-Brauerei
Ravensberger Malzkrone
A&H
Altwein & Huber
Bielefeld.

Hoher Extraktgehalt.

Absolute Reinheit. Hohe Bekömmlichkeit.

In Flaschen zu beziehen durch:

F. Austmeyer, Bielsteinstrasse 24.
H. Angerstein, Webereistrasse 24.
G. Borgues, Bürgerweg 87.
W. Dissmann, Alt. Schildescherweg 27.
W. Doerner, Bleichstr. 173.
F. Euscher, Obernstr.
G. Fischer, Gütersloherstrasse 39a.
G. Gehring, Detmolderstrasse 108.
F. Höcker, Weststr. 23.
G. Höner, Alter Schildescherweg 34.
A. Kahl, Blumenstr. 6.
R. Klauck, Alsenstr. 33.
K. Kreft, Bahnhofstr. 24.
F. Meyer, Friedrichstr. 42
G. Otterpohl, Finkenstr. 21.
H. Pape, Oststr. 1 b.
F. Remke, Ulmenstr. 3.
Chr. Stein, Gehrenberg 10.
R. Töpfer, Ritterstr. 44.
R. Wüstefeld, Bürgerweg 12
W. Müller, Heepen 223.
H. Tönsmann, Brackwede, Gütersloherstr. 182.
C. Fingberg, Schildesche, Schillerstr. 83.
C. Landwehr, Schildesche, Bielefelderstr. 51.

Denken
Sie stets daran, dass ich Ihnen Vorteile biete, die Sie sonst nirgendwo finden. — Es ist kein Geschäft am Platze, welches Ihnen die Annehmlichkeiten bietet, wie das meinige. Mit kleinster Anzahlung und geringer Abzahlung erhalten Sie
Alles
was Sie in Ihrem Haushalt benötigen,
auf Kredit.
Keiner sollte versäumen, bei mir vorzusprechen, um sich von dieser Tatsache zu überzeugen.

J. Fränkel
Bielefeld.
Grösstes Kredit-Geschäft.
Brunnen- und Waldeckstr.-Ecke.
No. 2.
18574,199*

Wer
lungenleidend
verlange Gratisprospekt! Aus eigenem Antrieb gegebene Dankschreiben von vielen Aerzten und Privaten liegen vor!
Chemische Fabrik,
76719,205' Paderborn 9.

Höhere Privat-Knabenschule
Obercassel bei Bonn.
Das Wintersemester beginnt den 8. September. Aufnahme mit dem 10. Lebensjahre. Die Reifezeugnisse berechtigen zum einjährig-freiw. Dienst. Prospekte und Referenzen durch den Direktor der Anstalt !19249,199
E. Kalkuhl.

Ia. Kaffee Pfd. 70—160 Pfg.
Ia. schwarzer Tee Pfd. 150—250 Pfg.
Ia. Kakao Pfd. 126—240 Pfg.
Ia. Bruchschokolade Pfd. 77 Pfg.
Ia. Riegelschokolade Pfd. 77 Pfg.
Ia. Kakes Pfd. 37 Pfg.
*19938

rke:
tra
alität u. Preiswürdigkeit
ch den Weinhandel.
Niedriger Alkoholgehalt.
krone
A&H
Hoher Extraktgehalt.
ber
Hohe Bekömmlichkeit.
en durch:
lauck, Alsenstr. 33.
reft, Bahnhofstr. 24.
eyer, Friedrichstr. 42
terpohl, Finkenstr. 21.
ppe, Oststr. 1 b.
emke, Ulmenstr. 3.
Stein, Gehrenberg 10.
pfer, Ritterstr. 44.
istefeld, Bürgerweg 12
Müller, Heepen 223.
nsmann, Brackwede, Gütersloherstr. 182.
ngberg, Schildesche, Schillerstr. 83.
ndwehr, Schildesche, Bielefelderstr. 51.
en
Ihnen Vorteile
endwo finden.
t am Platze,
ehmlichkeiten
Mit kleinster
r Abzahlung
s
alt benötigen,
edit.
n, bei mir
sich von
zu
Grösstes Kredit-Geschäft.
Brunnen- und Waldeckstr.-Ecke.
penschule
n.
eptember. Aufnahme
nisse berechtigen zum
Referenzen durch den
!19249,199
E. Kalkuhl.
okolade
d. 77 Pfg.
okolade
d. 77 Pfg.
*19938
d. 37 Pfg.

№ 193 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Donnerstag, 18. August 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

* **Minden,** 16. August. (Postalisches.) An Wechselstempelsteuer wurden im Monat Juli vereinnahmt: im Ober-Postdirektionsbezirk Minden 11 896 Mk., Münster 7275 Mk., Dortmund 29 881 Mk.; seit dem 1. April d. J. 50 527 Mk. bezw. 28 021 Mk. bezw. 115 519 Mark.

* **Münster,** 17. August. (Goldene Freiheit.) Aus der Strafanstalt sind gestern morgen zwei Züchtlinge entflohen. Die Flüchtlinge haben sich andere Kleidung zu verschaffen gewußt und ihren Sträflingsanzug hinter dem Schlachthause abgelegt.

* **Osnabrück,** 16. August. (Ein Arbeitgeber-Schutzverband) der Tischlermeister und Holzindustriellen ist hier ins Leben getreten. Veranlassung dazu hat in erster Linie die Lohnbewegung der Tischlergesellen vor einigen Monaten gegeben.

* **Hagen,** 17. August. (Diebstahl.) Einem Kassenbeamten aus Warstein, der auf einer hiesigen Bank 2200 Mk. erhoben hatte und in einem Hotel übernachtete, wurde das Geld aus dem unverschlossenen Zimmer gestohlen. In den Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, kam der 27jähr. Kaufmann Wilhelm Hohage, der sich nachts in verdächtiger Weise in der Nähe des Zimmers aufgehalten und gestern morgen in aller Frühe das Hotel verlassen hatte. Gestern abend wurde Hohage auf dem hiesigen Bahnhof verhaftet, als er abreisen wollte. Von dem gestohlenen Gelde fand man noch 2133 Mk. bei ihm vor. Das Papiergeld hatte er umgewechselt.

* **Düren,** 16. August. (Aus dem Amtsgerichtsgefängnis ausgebrochen) sind in der letzten Nacht gegen ½12 Uhr drei Untersuchungsgefangene, darunter ein berüchtigter Einbrecher, der sich wegen schwerer Diebstähle zu verantworten hat, und der Wagen- und Pferdedieb aus Köln, der kürzlich in Golzheim per Automobil gefaßt wurde. Die Entwichenen brachen ein Loch in die Decke ihrer Zelle und gelangten so auf den Speicher, von dessen Dachfenster sie sich mit Hilfe zusammengebundener Bettücher und geflochtener Stränge von Matten auf die Erde herabließen, um dann bequem durch den Garten in die goldene Freiheit zu gelangen.

* **Ruhrort,** 16. August. (In Tobsucht.) Im hiesigen Krankenhause erdrosselte sich ein Polier mit einem Streifen von seinem Hemd. Der Kranke war in Tobsucht verfallen und in die Zwangsjacke gesteckt worden; es war ihm jedoch gelungen, diese zu zerreißen.

* **Krefeld,** 16. August. (Einen Mordversuch) machte hier gestern nachmittag der Weber Dickers auf seine seit kurzer Zeit von ihm geschiedene Frau. Er lauerte ihr auf und versuchte ihr mittels eines Rasiermessers die Kehle zu durchschneiden. Hierauf machte der Täter einen Selbstmordversuch. Die Frau ist lebensgefährlich, der Mann jedoch nur leicht verletzt. Beide wurden dem städtischen Krankenhause zugeführt.

* **Düsseldorf,** 17. August. (Die rheinisch-westfälische Gefängnis-Gesellschaft) hält am 12. und 13. Oktober hier ihre 76. Jahresversammlung ab. Am ersten Tage werden in verschiedenen Sonderkonferenzen eine Reihe Vorträge gehalten. Am Nachmittag finden freie Besprechungen statt über Fragen der praktischen Fürsorge, namentlich über den Verkehr der Strafanstalten und Gefängnisvereine, Fürsorge für Entlassene aus solchen Anstalten, die sich nicht auf Vereine am Orte stützen können, ferner über Fürsorge für die aus Holland und Belgien Entlassenen und über Ausweisung von Entlassenen. Am zweiten Tage werden Prof. Dr. von Hippel-Göttingen und Beigeordneter Dr. Greven-Düsseldorf über „Verhütung und Bestrafen von Betteln, Landstreicherei und Arbeitsscheu" sprechen. Der wichtigste Punkt unter den geschäftlichen Angelegenheiten ist die Beschaffung einer Zentrale für das Fürsorgewesen in Rheinland und Westfalen. Alle anderen Provinzen haben längst eine Zentrale. In Rheinland und Westfalen, wo bisher das ganze Fürsorgewesen in der Rhein.-Westf. Gefängnisgesellschaft verkörpert war, konnte neben dieser eine andere Zentrale nicht geschaffen werden. Und doch trug die Staatsbehörde Bedenken, diese Gesellschaft dazu zu wählen, weil die Gefängnisgesellschaft ursprünglich eine rein evangl. Schöpfung war. Nachdem nun aber die Gefängnisgesellschaft beschlossen hat, daß der Vorsitz zwischen Protestanten und Katholiken wechseln soll, haben sich die Oberpräsidenten von Rheinland und Westfalen übereinstimmend dahin ausgesprochen, daß neben der Gefängnisgesellschaft nicht noch eine weitere Zentrale der Gefängnisfürsorge geschaffen werde. Diese wäre, nach der Dortm. Ztg., ein totgeborenes Kind und könnte, da alle für die Sache begeisterten Kräfte in der bereits bestehenden Gesellschaft vereinigt sind, eine ersprießliche Wirksamkeit kaum entfalten.

* **Braunschweig,** 15. August. (Genugtuung.) Auf dem kürzlich in Braunschweig abgehaltenen Verbandstag der deutschen Tischlermeister und Holzindustriellen ließ sich ein Teilnehmer grobe Ungehörigkeiten gegen die Vertreter der Presse zu Schulden kommen. Der Arbeitgeberverband der Tischlermeister und Holzindustriellen hat nunmehr an die Redaktionen der Braunschweiger Blätter folgendes Entschuldigungsschreiben gerichtet: „Sehr geehrte Redaktion! Die Vorstände des Innungsverbandes „Bund Deutscher Tischlerinnungen", sowie des „Arbeitgeberschutzverbandes der deutschen Tischlermeister und Holzindustriellen" haben mich beauftragt, Ihnen das lebhafteste Bedauern über die unangemessene Behandlung, welche Ihre Herren Vertreter durch den Vorsitzenden des erstgenannten Verbandes erfahren haben, auszusprechen. Wir halten das Vorgehen des Herrn Schöning für um so unbegreiflicher, als Ihr geschätztes Blatt einmal auf den Wunsch der obengenannten Vorstände durch Herrn Obermeister Osterloh, Braunschweig, ausdrücklich zu unseren Verhandlungen eingeladen war, zum anderen aber die Art der Berichterstattung nach unserem Dafürhalten keinerlei Anlaß bot, Herrn Schöning in eine so hochgradige Erregung zu versetzen. Wir bitten Sie, die Versicherung entgegenzunehmen, daß sich kein Mitglied der beiden Vorstände mit dem Vorgehen des genannten Vorsitzenden in dieser Angelegenheit identifizieren kann. Herr Schöning hat infolgedessen sein Amt bereits niedergelegt. Mit vorzüglicher Hochachtung C. Rahardt, Obermeister, Vorsitzender des Arbeitgeberschutzverbandes der deutschen Tischlermeister und Holzindustriellen.

Zum 1100jährigen Jubelfest des Gymnasiums in Osnabrück

Nur wenige Tage noch und die Stadt Osnabrück kann ein Jubelfest begehen, wie es selten in der Geschichte einer Stadt möglich ist. Die Stadt Osnabrück selbst ist im Jahre 804 gegründet worden und zwar als eine Stadt in direktem Anschlusse an eine Bildungsstätte, namentlich an das von Karl dem Großen errichtete Gymnasium Karolinum. Als Missionsanstalt wird die Stadt allerdings schon 772 erwähnt, indessen verdankt sie ihre Bedeutung lediglich den Erweiterungen, die Karl der Große um die Wende des 9. Jahrhunderts dort vorgenommen hat. Das Gymnasium war zunächst natürlich ein rein in Händen der Geistlichkeit befindliches Institut, hat sich aber allmählich mehr und mehr von diesem Charakter freigemacht und ist jetzt eine Bildungsstätte erster Klasse geworden, der viele im politischen Leben stehende Männer ihre Bildung verdanken. Kein Wunder, daß in diesen Tagen des Festes Tausende von alten Osnabrückern sich anschicken, wieder dort sich zu versammeln und der frohen Tage zu gedenken, die sie dort miteinander verlebten.

Vermischtes

Ein japanischer Held.

Die Japaner haben nicht nur alte mythische Helden, von denen ihre Sagen erzählen, sondern in diesen großen heroischen Tagen sind Männer unter ihnen aufgestanden, um die sich eine Glorioie des Ruhmes gewoben hat und deren Taten die Krieger entflammen, im tapfern Tun ihnen nachzueifern. Ein solcher Held, von dem man sich viel in der japanischen Marine erzählt, war Oberst Hirose, der vor Port Arthur durch eine Bombe in Stücke zerrissen worden ist. Man weiß von ihm, daß er, als sein bester Freund sich mit der Tochter eines Admirals verlobte, zu diesem ging und ihn bat, in die Verlobung nicht einzuwilligen, weil dadurch ein ausgezeichneter Offizier, der von selbst zu den höchsten Stellen aufsteigen werde, in den Ruf komme, durch Protektion und nicht auf ehrliche Weise seine Karriere zu machen. Er war einige Zeit in Petersburg bei der Gesandtschaft, und hier geschah es, daß einige russische Seeoffiziere seine kleine Gestalt musterten und dann äußerten, Japan wäre doch kein würdiger Gegner für Rußland. Hirose lächelte und bat, doch gleich eine kleine Probe zu machen. Man suchte drei große stämmige und kräftige Burschen als Gegner des Japaners aus, doch Hirose machte kurzen Prozeß mit ihnen und warf sie alle nacheinander nieder, indem er die alte japanische „jujitju"-Metode anwandte. Er wurde durch diesen kühnen Kampf in ganz Petersburg berühmt. Sein Ruf drang bis zu dem Zaren, und er mußte sein Kämpferkunststück vor ihm wiederholen, wobei er wieder eine Anzahl der kräftigsten Russen besiegte. Ein russischer Konteradmiral war von seiner liebenswürdigen Persönlichkeit so bezaubert, daß er ihm anbot, eine seiner drei Töchter zu heiraten, die anerkannte Petersburger Schönheiten sind. Hirose hatte einen harten Kampf in seinem Innern zu bestehen. Drei Tage lang schwebte ihm die glänzende Aussicht verführerisch vor den Augen, dann aber erklärte er fest, er sei zwar tief bewegt von diesem Beweise weitherzigster Gastfreundschaft, doch könne er die Tochter seines verehrten Wirtes nicht heiraten, denn er wisse bestimmt, daß Rußland und Japan nie Freunde sein würden und daß eine Zeit kommen werde, wo sie sich als Feinde würden gegenüberstehen müssen.

Merkwürdige Echos

Die französische Zeitschrift „l'Intermediaire" veröffentlicht eine interessante Zusammenstellung der merkwürdigsten Echos in Europa. Das Echo im Park von Woodstock, das am Tage 17 Silben und in der Nacht gar 20 Silben deutlich wiederholt, tönt wohl unter allen die größte Anzahl von Silben zurück. Das von Nere, das mitten in Bergen liegt, läßt ein Wort bis neunmal wiederhallen; in der Landschaft Wales in England unterhalb der Brücke von Menai wird ein Hammerschlag, der gegen einen der Hauptpfeiler geführt wird, von dem gegenüberliegenden Pfeiler in einer Entfernung von 576 Fuß zurückgeworfen und hallt außerdem noch wieder von dem Wasser her und von dem Boden der Brücke. Ein dumpfes und gedämpftes Geräusch, das am ehesten mit dem Stöhnen eines Menschen zu vergleichen ist, wird in 5 Sekunden 25 Mal wiederholt. Doch das spaßhafteste Echo der Welt ist dasjenige, das sich in Italien in der Kirche von Arigente zeigte. Mit höchstem Ungeschick hatte man hier den Beichtstuhl gerade an dem Orte aufgestellt, der jede leiseste Tonschwingung äußerst stark wiederhallen ließ. Nach wenigen Tagen herrschte die allergrößte Aufregung in der Stadt, Unfrieden war in die Häuslichkeit eingezogen und Zank entstand auf den Straßen, denn die verschwiegendsten Geheimnisse, die man in stiller Stunde dem Beichtiger allein anvertraute, wurden von fremden Leuten deutlich vernommen, flogen auf die Straße und verbreiteten sich rasch auf offenem Markte. Der Klatsch des Städtchens erhielt reichste Nahrung, Ehemänner wollten sich an den „Schändern ihrer Ehre" rächen; die Frauen erfuhren allerlei von ihren Männern, nichts war mehr geheim zu halten, bis das indiskret ausplaudernde Echo verstummte, indem der Beichtvater sich einen anderen Platz suchte.

Ein Schuß

Erinnerungen von F. Iler.

8) —— (Nachdruck verboten)

Bei Thaldorfs hatte er rasch Zutritt gleich den vertrauteren Freunden des Hauses gefunden, wo er den Hausherrn mit respektvoller Vertraulichkeit, die Hausfrau — ohne zudringlich zu sein — mit ritterlicher Aufmerksamkeit behandelte. Trotz seines Bestrebens, sich auch mit mir auf einen freundschaftlichen Fuß zu setzen, hatte sich unser Verkehr nur auf die gewöhnlichen Höflichkeitsformen beschränkt, denn ohne daß ich es mir klar zu machen vermochte, konnte ich ein Gefühl — der Abneigung wäre zu viel gesagt — wohl aber mangelnder Sympathie nicht überwinden.

Sollte sich zwischen Hilling und Frau Sophie etwas angesponnen haben? Sollte sich hier das alte Spiel wiederholen von dem falschen Freund, der Unkraut zwischen den Weizen gesäet? Sollte Thaldorf zur Vermeidung eines Skandals, um die Familienehre zu schonen, freiwillig den Tod gesucht haben?

Nein und tausendmal nein! Thaldorf war nicht der Mann, sich kampflos sein Liebstes entreißen oder gar dem Räuber seines Glücks ungestraft die Früchte seines Verrates genießen zu lassen. Bis an die Grenzen der Erde würde er den Buben verfolgt haben, der sein häusliches Glück zu zerstören gewagt — nicht um ihm die Beute wieder abzujagen, denn die einmal als treulos Erkannte war für ihn doch so wie so verloren — sondern um des rein menschlichen Gefühls der Rache willen. Mochte die Welt erfahren, daß er sich seiner Wahl voreinst geirrt; er würde wenigstens gezeigt haben, daß man nicht ungestraft seinen Namen angetastet. Nein, so sentimental, aus solchem Anlaß klanglos aus dem Leben zu scheiden, war nicht die Sache des Verstorbenen!

Und vor allem, was gab mir das Recht, von der Frau des Freundes gleich das Allerschlimmste zu denken? Durfte ich es ihr verübeln, daß sie an dem leichtlebigen, gewandten Hilling, an seiner flotten Unterhaltungsgabe mehr Gefallen fand, als an mir, dem etwas schwerblütigen, grüblerischen älteren Bekannten?

Ebenso, wie konnte ich von Hilling annehmen, daß er die gewährte Gastfreundschaft, die offen von Thaldorf ihm bezeigte Sympathie in so schnöder Weise mißbrauchen würde? Was gab mir dazu das Recht? Etwa mein Mangel an Sympathie? Aber beruhte derselbe nicht vielleicht unbewußt auf einer Art Eifersucht, die ich gegen ihn fühlte?

Hilling war, wenn ich so sagen darf, eine verjüngte Ausgabe von Thaldorf. Körperlich gewandt nach jeder Richtung, flotter Tänzer, gute Reiter, wie beide waren, glichen sie sich auch im Aeußern. Beide schlank gewachsen, mit ausdrucksvollen Zügen, konnten füglich für Brüder gehalten werden; nur war, was bei Thaldorf mehr ins Große, Plastische ging, bei Hilling zierlicher und leichter, und leichter ganz besonders wie mir schien war auch sein Charakter. Daß aber diese Leichtigkeit soweit gehen könnte, sich an dem älteren Kameraden, der ihm ganz gegen seine sonstige Natur Herz und Haus geöffnet hatte, in der Art zu versündigen, zu dieser Annahme konnte ich mich noch immer nicht entschließen.

Andererseits konnte ich aber nicht leugnen, daß das Benehmen meines Freundes sowohl mir wie auch seiner Frau gegenüber ein auffallend verändertes geworden war. Und zwar so auffallend, wie es sich durch den ganz im Anfange des Jahres erfolgten Tod seines Vaters, an dem er als einziges Kind mit geradezu schwärmerischer Verehrung gehangen hatte, allein nicht erklären ließ. Aus dem lebensfrohen Manne war ein kopfhängerischer Träumer geworden, dem ein innerer schwerer Kummer zu drücken schien. Auch körperlich machte sich diese Veränderung bemerkbar, so daß nicht nur von seiner Frau und mir, sondern auch von fernerstehender Seite sein Aussehen berufen wurde. Hin und wieder schien es mir, als wenn Thaldorf einen Anlauf nehmen wollte, mir sein Herz auszuschütten; kaum war er jedoch über die ersten Worte hinaus, als er auch jedesmal wieder verstummte und dem allzu vertraulich werdenden Gespräch eine andere Richtung gab. Ich war zu stolz, direkt in ihn zu dringen, mir sein Vertrauen zu schenken, nachdem ich auf eine entfernt dahin zielende Frage eine ausweichende Antwort erhalten hatte. Nur in rastloser Tätigkeit schien Thaldorf Vergessen und dadurch Erholung von den ihn bedrückenden Gedanken zu finden, und wenn ich mir vergegenwärtigte, welche Summe von Arbeit er auf seine eigenen Schultern gerade in letzter Zeit genommen hatte, so mußte mir klar werden, daß hier mehr als überspannter Diensteifer vorlag, der auf die Dauer auch den kräftigsten Körper untergraben mußte und der seine Erklärung nur in der Absicht, sich zu betäuben, finden konnte.

Ich stand wie vor einem Rätsel, dessen Lösung, je länger ich darüber nachsann, nur desto schwieriger wurde. Und damit nicht genug. Konnte und durfte ich es vor meinem eigenen Gewissen vertreten, den Unglücksfall als solchen und nicht als gewollten Selbstmord hinzustellen?

Hier lagen die Wurzeln eines Konflikts für mich, die sich nicht so leicht wieder entfernen ließen. Und doch mußte ich zu einem Entschlusse kommen, denn von der Art, wie ich dem Regimentskommandeur die Meldung erstattete, hing alles ab. Durfte ich diesem aber mit einer bewußten Unwahrheit vor die Augen treten? Ebenso, wie außer Zweifel stand, daß ich, abgesehen von einem schriftlichen Bericht, meine Aussage auch vor Gericht zu wiederholen haben würde.

Doch darüber half mir das eine hinweg: War mein unglücklicher Freund freiwillig aus dem Leben geschieden, so mußten seine Gründe, „den Selbstmord als Unglücksfall erscheinen zu lassen", von mir geachtet und alles vermieden werden, das Opfer, das er offenbar — aus was für Gründen auch immer — gebracht, gegenstandslos werden zu lassen. Was würde die Welt dazu sagen, die so wie so schon nur allzu geneigt ist, das Schlimmste anzunehmen, wenn es hieße: der Hauptmann Thaldorf habe den Tod absichtlich gesucht? Wer anders als seine Frau würde in erster Linie verantwortlich gemacht, wenn — wie es offen zu Tage lag — alle anderen äußeren Gründe fehlten.

Die Sache hatte aber noch eine andere Seite, denn ich wußte aus Thaldorfs Munde, daß er, um die Zukunft seiner Frau und seines Kindes sicher zu stellen, sein Leben bei verschiedenen Versicherungsgesellschaften für eine in der Gesamtheit beträchtliche Summe versichert hatte. Dieses Kapital ging den Seinen verloren, oder die Auszahlung wenigstens war sehr in Frage gestellt, sobald nur der leiseste Zweifel darüber entstand, daß der Tod kein zufälliger, sondern ein gewollter gewesen sei.

Hier fand ich den Weg, den ich zu gehen hatte, genau vorgezeichnet; war ich doch, wie mir Thaldorf in vertraulicher Stunde schon längst mitgeteilt, zum Vollstrecker seines letzten Willens, zum Vormund seines Töchterchens bestimmt.

In diesem Sinne erstattete ich dem aufs äußerste ergriffenen Regimentskommandeur meine Meldung.

Die nächste sehr vorsichtige Frage des wohlwollenden und Thaldorf sehr wohlgesinnten Vorgesetzten ging, wie ich erwartet, an mich: „Und was halten Sie davon? Haben Sie irgend welche Anhaltspunkte, welche darauf schließen lassen können, daß hier mehr als ein bloßer Unglücksfall vorliegt? Sie kennen ja seine häuslichen und Familienverhältnisse, sind Ihnen irgend welche Umstände bekannt, die eine andere Auffassung möglich oder nur wahrscheinlich erscheinen lassen können?"

Ich mußte diese Fragen verneinen, war mein Verdacht doch — zur Beruhigung meines eigenen Gewissens — noch zu gegenstandslos, ganz abgesehen von den anderen Beweggründen, die mir den Mund verschlossen.

Und nun kam der sauerste Gang meines Lebens zu der ahnungslosen Witwe, die ich, wenn auch widerstrebenden Herzens, der schlimmsten Schuld zeihen mußte; hob doch mit geradezu elementarer Gewald der schnödeste Verdacht immer wieder sein Haupt.

(Fortsetzung folgt.)

Monatig und wöchig

Von den Zeitbegriffen Jahr, Monat, Woche, Tag, Stunde werden Eigenschafts- und Umstandswörter auf lich und ig gebildet. Die Bildungen auf lich bezeichnen eine Wiederholung der Handlung nach Ablauf des angegebenen Zeitraums, die auf ig dagegen deren Dauer während der genannten Zeit. Eine zweistündlich einzunehmende Arznei ist nach Ablauf von zwei Stunden wiederzunehmen, d. h. alle zwei Stunden, halbjährliche Zinsen sind jedes halbe Jahr zu zahlen — dagegen dauert der achtstündige Arbeitstag acht Stunden und der siebenjährige Krieg hat sieben Jahr gedauert. Diese Scheidung ist sprachgeschichtlich begründet. Die Ableitungsfilbe lich in täglich und jährlich ist aus althochdeutschem gilich = gleich und auch jeder entstanden, so daß täglich (althochd. tago-gilich) an jedem der Tage, jährlich (althd. järo-gilîches) in jedem der Jahre bedeutet. Monatlich, wöchentlich, stündlich sind dann später danach gebildet worden. Die Endung ig bezeichnet aber meist den Besitzer, zeitägig ist also was zwei Tage hat = dauert, weiter zweiwöchig, zweimonatig, zweijährig was zwei Wochen, Monate, Jahre dauert. Die Entstehung eines Wortes darf aber keineswegs allein maßgebend für uns sein, da viele Wörter neben der Form auch die Bedeutung, ja ihre Zugehörigkeit zu einer Wortklasse geändert haben (so sind z. B. Eigenschaftswörter zu Umstandswörtern geworden und umgekehrt). Bestimmend kann für uns nur der Sprachgebrauch sein und da lassen sich Schwankungen bei den genannten Wörtern außer bei stündlich und stündig nicht in Abrede stellen; namentlich die Formen monatig und wöchig scheinen in der breiten Masse der Gebildeten noch unbeliebt zu sein. Dabei unterscheiden die neueren Gesetze streng zwischen ihnen und beim Militär überwiegen jetzt entschieden die achtwöchigen Uebungen. Eine Sprache ist um so reicher, je mehr Ausdrücke ihr zu Gebote stehen, um Begriffe zu trennen. Eine scharfe Begriffstrennung ist ihr aber ermöglicht durch die Wörter monatig — monatlich, wöchig — wöchentlich, jährig — jährlich. Die Unterscheidung fallen zu lassen, hieße unsre Sprache ärmer machen, und so wollen wir sie recht sorgfältig beobachten. Die vierwöchentlichen Ferien und der zweimonatliche Urlaub mögen unerfüllbare Wünsche unsrer Schuljugend und unsrer Beamten bleiben. Wir wollen nur von vierwöchigen Ferien sowie zweimonatigem Urlaub sprechen und dadurch verhindern, daß eine Unterscheidung vermischt werde, die im Dienste der Deutlichkeit durchaus wünschenswert ist. Die Formen monatig und wöchig sind so scharf und klar, daß sie erfunden werden müßten, wenn sie nicht schon beständen.

Ehestatistik Großbritanniens und Irlands.

Die geringe Zahl der Verheiratungen in Großbritannien und Irland erhellt aus einer jüngst veröffentlichten Statistik: Danach sind von den 20 102 408 männlichen Individuen in den Vereinigten Königreichen nur 6 868 250 Ehemänner und 711 105 Witwer. Von den 21 356 313 Vertreterinnen des weiblichen Geschlechtes sind 6 998 823 verheiratet und 1 632 843 Witwen. Die Zahl der Junggesellen beträgt also 12 524 053 und die der unverheirateten Frauen 12 724 647, so daß sich das betrübliche Resultat ergibt, daß 200 594 Frauen überhaupt keinen Mann bekommen könnten, selbst den Fall gesetzt, daß alle Männer heirateten. Die Ehemänner machen nur 34,2 Prozent in Großbritannien und Irland aus, die verheirateten Frauen nur 32,8 Proz. Doch wird der geringere Prozentsatz an verheirateten Frauen wieder ausgeglichen durch die große Anzahl von Witwen, die über das Doppelte von der der Witwer beträgt. Die besten Chancen, einen Mann zu bekommen, hat die Frau von allen drei Königreichen noch in Irland, wo auf 1000 Männer 1027 Frauen kommen; schwerer ist es schon in Schottland, wo 1000 Männer immer 1057 Frauen gegenüberstehen. Die größte Auswahl für den Mann aber bietet sich in England, wo 1068 Frauen auf 1000 Männer kommen.

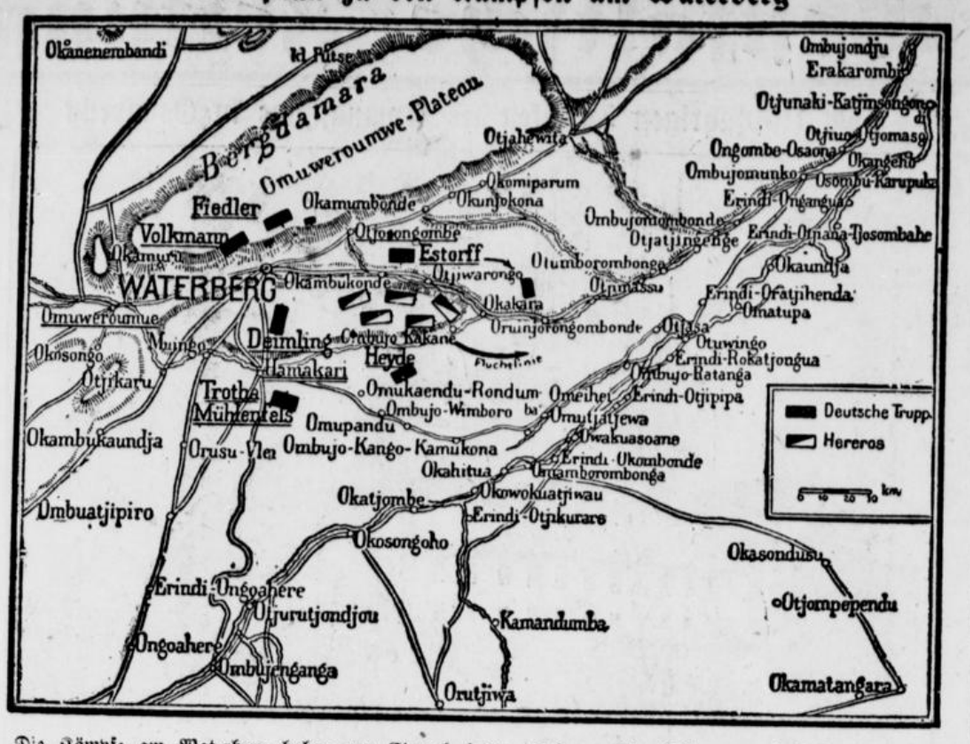
Die Kugel von Wörth.

Der Rentner Kneip in Hadamar (Hessen-Nassau) trug eine in der Schlacht bei Wörth am 6. August 1870 erhaltene Chassepotkugel 34 Jahre im Körper mit sich herum. Vor kurzem fand sie von selbst ihren Ausweg aus dem Körper. Wie die Trierer Ztg. mitteilt, las die Großherzogin von Baden (die Schwester „unseres Fritz", des Siegers von Wörth) von der Angelegenheit, und sie teilte Herrn Kneip mit, daß sie ihm die Kugel zum Anhängen an die Uhrkette in Gold fassen lassen wolle. Dieser Tage erhielt er die Kugel, die er nach Karlsruhe geschickt hatte, zurück. Der obere Rand ist ½ Zentimeter breit in Gold gefaßt und trägt die Inschrift: „Wörth, den 6. August 1870".

Das Hilfskomitee für Burenwaisen

versendet „Eine letzte Bitte am Todestage Paul Krügers". Die Burenkirche kämpft heute einen Heldenkampf des Glaubens zur Erhaltung der jungen Generation im Glauben und in der Art der Väter. Sie hat es für diesen Zweck als die wichtigste Aufgabe erkannt, die Erziehung der Jugend in den Händen zu behalten. Der Staat hat ihr den bescheidenen Einfluß, den sie in den Staatsschulen in dieser Richtung ausüben wollte, nicht zugestanden. So hat sie eigene Schulen gründen müssen, in Transvaal allein über 200. Sie will hier das Gedächtnis der Väter heilig halten, denn jede große Volksgeschichte ist ein Bildungsmittel vor allen anderen für die Jugend dieses Volkes. Der einfache Gottesdienst soll hier nach väterlicher Weise gepflegt und der Jugend eine christlich-nationale Erziehung zu teil werden. Die Mittel für die Durchführung dieser wichtigen Aufgabe vermag das verarmte Volk wenigstens in den nächsten zwei oder drei Jahren noch nicht aus eigener Kraft aufzubringen und besonders müssen diejenigen zurückgesetzt werden, die zu den Erziehungskosten gar nichts beitragen können. Es sind dies die verwaisten Kinder, deren Väter im Kampf für die Freiheit des Vaterlandes gefallen sind. Zwar sind für sie schon 10 Waisenhäuser gebaut worden, aber das genügt bei weitem nicht. So ergeht denn die Bitte für ein Waisenheim in Transvaal. Es soll ganz aus deutschen Mitteln gebaut werden. Da es nur etwa drei Jahre aus fremden Mitteln erhalten zu werden braucht, genügen 60—80 000 Mark für diesen Zweck. Gaben nimmt Herr Pfarrer Schowalter in Jettenbach (Pfalz) entgegen.

Der Plan zu den Kämpfen am Waterberg



Die Kämpfe am Waterberg haben zur Einnahme dieses Plateaus und zur Abdrängung der Hereros nach Osten geführt. Unsere heutige Karte veranschaulicht die Situation, so wie sie jetzt ist. Demnach sind die Schwarzen zwischen den Kolonnen Estorff und Heyde durchgebrochen. Beide Korps sind natürlich ebenfalls schleunigst zu Flankenbedrohungen abmarschiert und es steht zu erwarten, daß die erschöpften Schwarzen bald endgiltig bezwungen werden. Die Schwarzen sind durch das Vieh, das sie noch immer mitschleppen (einen großen Teil haben sie ja verloren), genötigt, sich an dem Flußlauf zu halten, der vom Waterberg nach Osten führt, denn nur hier finden sie genügend Wasser. Somit ist aber auch dem Verfolger der Weg gewiesen und wir werden vielleicht schon bald von der Vernichtung des Feindes hören.

Die gefallenen Offiziere

Wie bei allen bisherigen Gefechten gegen die Hereros ist auch diesmal wieder der Prozentsatz der gefallenen und verwundeten Offiziere ein verhältnismäßig hoher; ein Beweis, daß die treffsicheren Schwarzen sich vor allen Dingen die Führer aufs Korn nehmen. Ueber die Personalien dieser Offiziere können wir folgende Mitteilungen machen: Hauptmann v. Ganßer gehörte früher dem württembergischen Infanterieregiment Nr. 119 an; sein Vater ist der Ministerialdirektor a. D. v. Ganßer in Stuttgart. Leutnant Graf von Arnim diente früher im Regiment der Garde du Corps. Leutnant Leplow diente im sächsischen Infanterieregiment Nr. 133; er ist der Sohn des Kaufmanns Conrad Leplow in Plauen i. V. Oberleutnant v. Lekow ist aus dem 3. Garde-Ulanenregiment in Potsdam hervorgegangen; sein Vater ist verstorben, die Mutter, Frau Rittergutsbesitzer v. Lekow, wohnt in Gluski bei Sobotka (Kreis Plöschen). Leutnant Seebeck gehörte früher dem unterelsässischen Infanterieregiment Nr. 138 in Straßburg i. E. an; sein Vater ist tot, seine Mutter, Frau Charlotte Seebeck geb. Dunker, wohnt in Halensee, Johann Sigismundstraße 15.

Handelsnachrichten

Eschweiler Bergwerksverein. Es ist dieselbe Dividende wie im Vorjahr, nämlich 14 Prozent, in Aussicht genommen, bei einem Gesamtüberschuß von 4 046 021 Mk. gegenüber 4 295 150 Mk. i. V. inkl. Vortrag. Für Ausschreibungen sollen 1 600 000 Mk. (i. V. 1 800 000 Mk.) verwendet werden. Den Arbeiter-Unterstützungs- und Beamten-Pensionsfonds werden 50 000 gegen vorjährige 60 000 Mk. zugewiesen.

Hüttenaktien. Mit aller Bestimmtheit wird bei der Dortmunder Union gegen das Vorjahr ein wesentlich gebessertes Erträgnis erwartet und für die Aktien Lit. C. eine Dividende von 3 Prozent. Infolgedessen hat auch der Kurs der Aktien schon seit einigen Tagen eine Steigerung erfahren, er ist bis 88,60 in die Höhe gegangen. Man kann es eben auch hier nicht abwarten, bis die Dividende offiziell bekannt wird. Aus Verwaltungsratskreisen verlautet, daß die Abschlußarbeiten noch nicht soweit erledigt sind, um etwas bestimmtes über eine Dividende sagen zu können. Weiter wird bestimmt versichert, daß auch die Dividende der Phönix Bergbau- und Hüttenaktiengesellschaft die Aktionäre befriedigen werde, denn sie wird auf 10 Prozent geschätzt gegen 8 Prozent im Vorjahre und 0 Prozent vor zwei Jahren.

Weitere Fusionen in der Montanindustrie. Schon an der Montagsbörse haben die Aktien des Mühlheimer Bergwerksvereins und die der Rheinischen Stahlwerke eine mehrprozentige Steigerung erfahren, weil die Spekulation glaubt annehmen zu dürfen, daß eine Fusion zwischen beiden Werken in Aussicht stehe. Die Fusionen liegen überhaupt wieder einmal sozusagen in der Luft und es dürfte einigermaßen gewagt sein, dem zu widersprechen, da man nach den gemachten Erfahrungen überhaupt nichts darüber sagen kann, was der nächste Tag bringen wird. Ferner tauchte an der Börse der Gedanke einer Interessengemeinschaft zwischen Harpen und Phönix auf, und wenn auch anfangs die Harpener Aktien fielen infolge des sehr wenig günstigen Monatsberichts des Kohlensyndikats, so trat doch später wieder erneute Kauflust ein und die Aktien stiegen von 217.70 bis 221. Das „B. T." meint: „Die Konzentration in unserer Montanindustrie ist mit dem jüngsten Fall — Gelsenkirchen-Schalke — erst recht in Fluß gekommen und die Folgezeit wird uns noch mehr als eine Kombination nach dem genannten Beispiel bringen. Die ganze Bewegung würde sich unter dem Zeichen „Vereinigung von Hütten resp. Hüttenzechen mit Kohlen" vollziehen." — So viel steht unseres Erachtens fest, daß der nächste Herbst und Winter wieder eine starke Bewegung am Montanaktienmarkt sehen wird und daß auch fernerhin dieses Gebiet, wie es in der Börsensprache heißt: im Mittelpunkt des Interesses steht.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	16. 8.	18. 8.
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.20	102.20
do. do.	3	89.80	89.90
Preußische Staats-Anleihe	3½	102.10	102.10
do. do.	3	89.60	89.90
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.60	99.60
do. do.	4	—.—	—.—
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.—	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	102.50	102.60
do. do.	3½	98.70	98.75
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.—	103.10
Reichsbankdiskont		4	4
Privatdiskont		2⅝	2¾

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	—.—	—.—
do. Goldrente	4	101.75	102.—
Ungarische Goldrente	4	100.70	100.60
do. Kronenrente	4	97.50	97.70
Russische Gold-Anleihe kons.	4	—.—	—.—
do. Staatsrente 1902	4	91.50	91.10
Argentinier 88	4½	88.80	—.—
Bukarester 98	4½	—.—	—.—
Chinesen 98	4½	89.80	89.80
Italienische Rente neue	4	—.—	—.—
Mexikaner kons. 99	5	101.60	101.30
Rumänische amort. 98	4	86.80	86.75

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.—	102.—
do. do. do. 05	3½	95.80	95.80
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09	4	101.50	101.50
do. do. 05	3½	96.50	96.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	102.—	102.—
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3½	96.50	96.50
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.70	101.60
do. do. 07	3½	95.—	95.—
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102.70	102.70
do. do. 06	3½	95.60	95.50
Preußische Pfandbrief-Bank 10	4	101.40	101.50
do. do. 08	3½	95.50	95.25
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.40	102.40
do. do. 08	3½	96.80	96.80

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	128.—	127.50
Anatolische	—.—	—.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	127.—	126.25
Dortmund-Enscheder	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—.—	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	—.—	—.—
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn	135.75	136.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 85	3	86.—	86.—
do. Nordwestbahn	5	108.20	108.10
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Große Russische	3	—.—	—.—
Moskau-Kiew W.	4	91.60	91.10
Russische Südost-Bahn	4	—.—	—.—
Warschau-Wien	4	—.—	—.—

Bank-Aktien

Berliner Bank		83.40	83.25
do. Handels-Gesellschaft		158.50	158.90
Darmstädter Bank		139.—	139.40
Deutsche do.		220.—	220.40
Diskonto-Gesellschaft		190.—	190.30
Dresdener Bank		156.—	156.10
Nationalbank für Deutschland		123.—	123.10
Oesterreichische Kredit		202.60	—.—
Schaaffhaus. Bankverein		146.25	146.80
Barmer do.		123.10	123.10
Bergisch-Märkische Bank		161.25	161.50
Braunschweig-Hannoversche Bank		151.50	151.50
Deutsche Genossenschafts- do.		114.50	—.—
Dortmunder Bankverein		114.80	114.90
Elberfelder do.		122.25	122.50
Essener Kredit-Anstalt		166.—	165.90
Hamburger Hypothekenbank		164.—	164.25
Oldenburger Spar- u. Leihbank		180.—	179.75
Osnabrücker Bank		146.25	146.25
Preußische Bodenkr.-Bank		147.25	147.50
Preußische Pfandbr.-Bank		138.75	138.90
Reichsbank		153.60	153.60
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank		147.75	148.50
Westfälische Bank		112.75	112.75

Industrie-Papiere

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	225.30	227.—
Baroper Walzwerk	82.50	84.80
Bochumer Gußstahl	209.30	209.60
Braunschweiger Maschinen	—.—	—.—
Deutsche Gaslühlicht	232.25	232.—
Dortmunder Union	89.25	89.—
Dürkopp Maschinen	458.—	459.—
Eschweiler Bergwerk	264.90	267.50
Gelsenkirchener Bergwerk	227.—	228.75
Georgs-Marienhütte St. Pr.	126.10	126.25
Gerresheimer Glas	166.—	166.—
Hamburg-Amerikanische Paketf.	107.—	107.—
Harpener Bergbau	222.25	221.80
Hengstenberg Maschinen	149.50	149.10
Hibernia Bergwerk	270.—	270.10
Hörder Bergwerk Lit. A.	150.75	152.80
Hösch Eisen	221.25	222.—
Königsborn Bergwerk	154.50	155.50
Laurahütte	255.25	255.—
Louise Tiefbau St. Pr.	105.25	107.—
Menden und Schwerte	97.—	98.—
Nähmaschinen Koch u. Ko.	196.50	196.50
Norddeutscher Lloyd	101.40	101.40
Phönix Bergwerk	166.50	169.10
Ravensberger Spinnerei	104.75	104.50
Rheinische Metallwaren	68.10	68.10
do. Stahlwerke	187.75	188.00
Rheinisch-Westfälische Industrie	157.25	158.50
Stollberger Zinkhütte	153.—	153.40
Vogt und Wolf	235.—	234.80
Vorwärts Spinnerei	65.—	64.90
Westfalia Zement	155.30	155.30
Westfälische Kupferwerke	100.—	100.—
do. Stahlwerke	127.50	130.—

Klein- und Straßenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	62.75	62.10
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn	148.50	147.60
Barmen-Elberfeld	119.50	120.—
Große Berliner Straßenbahn	186.25	185.30
Hamburg-Altonaer	—.—	—.—
Hannoversche Straßenbahn	49.75	49.75
Magdeburger Straßenbahn	143.—	143.50

Klein- und Straßenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn	4½	102.40	102.40
Badische Lokalbahn	4½	100.20	100.20
Berlin Charlottenburger Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Krefelder Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Große Berliner Straßenbahn	3½	99.80	99.80

Kaffee

Hamburg, 17. August. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 2500 Sack, Rio reel ordinary 56½, Santos good average 36½.

Bremen, 17. August. Kaffee behauptet.

Zucker

Magdeburg, 17. August. Preise für greifbaren Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker, I. Produkt 88 Prozent ohne Sack 10,65 M., Nachproduckt 75 Proz. ohne Sack 8,10—8,30 M. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 17. August. Offizielle Notierung. August 21,95 B. 21,10 G., —,— bez.

Baumwolle

Bremen, 17. August. Stetig. Upland middl. loko 56 Pfg.

Liverpool, 17. August. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Amerikaner stetig und 12 Punkte höher, Aegypter stetig und unverändert, Brasilianer 12 Punkte höher. Amerikanische good ordinary Lieferung: Stetig: August 5,81.

Fettwaren

Hamburg, 17. August. Schmalz. Steam stetig, 34¾ Pfg. Kingan u. Ko. 36½ Pfg., Hammond 36 Pfg., Swift, Packing u. Ko. 36½ Pfg.

Bremen, 17. August. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkins 36 Pfg., Doppeleimer 36¾ Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,—, Doppeleimer —,— Speck stetig, Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 17. August. Bankazinn 74½.

London, 17. August. Kupfer 57⅞—57 3/16 Pf. St. — Zinn 121⅝ à 122¼ Pf. St. — Blei 11⅞ Pf. St. — Zink 23 Pf. St.

Glasgow, 17. August. Roheisen. Mixed numbres warrants 52 s 4½ d.

Oele

Berlin, 17. August. Rüböl Oktbr. 44.4 B.

Köln, 17. August. Rüböl loko 49,00.

Hamburg, 17. August. Rüböl ruhig, loko 47,00 B. — Leinöl, ruhig, loko 38,00 B. — Petroleum schleppend, loko 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 17. August. Spiritus. August 26 B., — G.

Marktberichte

Chicago, 17. August. Weizen per August —,—, Mais per August 54½, Hafer per Sept. 34¾, Schmalz per Sept. 6,87½, Speck niedrigster Preis 8,00, Roggen per Aug. 74, Leinsaat per August 1,16½.

Getreide

Berlin, 17. August. Weizen, Septbr. 179¼, Roggen, Septbr. 140¼—140½, Hafer fein 153—164, mittel 146—152, gering 142—145 Mais, amerikanischer mixed 131—133. Weizenmehl 00 22 75—25,25 Roggenmehl 0 und 1 17,40—18,70.

New-York, 17. Aug. Weizen stramm, per Septbr. 109¼. — Mais fest, per Septbr. 60.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene: Ver. deutscher Oelfabriken Mannheim 7 Proz. (6½.) — A.-G. Meggener Walzwerk in Meggen 5 Proz. (4.) — Industrieland-A.-G. in Bremen 4 Proz. (2.) — Thüringer Bleiweißfabriken A.-G. in Erfurt 8 Proz. (6.)

Geschätzte: Brauerei Binding A.-G. in Frankfurt a. M. 13 Proz. (13.) — Zuckerfabrik Offstein A.-G. 5 Proz. (5.) — Gladbacher Wollindustrie A.-G. Josten 10 Proz. (5.)

Festgesetzte: Maschinenfabrik Osk. Schimmel u. Co. 8 Proz.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Zentralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammer Berlin W., Köthener Straße 39.

	Hannov. 15. 8.	Dortm. 15. 8.	Essen 15. 8.
Ochsen.			
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahr alt	43–44	41–43	42
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	36–37	35–36	36–38
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	32–33	30–32	–
d) gering genährte jeden Alters	—	27–28	—
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	40–41	38–39	37
b) vollfleischige jüngere	34–35	32–33	31–32
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	29–30	27–29	24–26
d) gering genährte jüngere und ältere	—	22–24	—
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	38–39	38	39
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	33–34	33–34	34–36
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	30–31	30–31	29–31
d) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	24–26	23–25
e) gering genährte Kühe und Kalben	—	—	—
Kälber.			
a) Doppellender	—	—	65
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	49	48–50	47–48
c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	42–44	46–47	43–45
d) geringere Saugkälber und älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—	38–40
Schafe.			
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	35–37	37
b) ältere Masthammel	—	31–33	31–32
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	—	—	—
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis zu 1¼ Jahren	57–58	55–56	55–56
b) fleischige	54–56	53–54	52–54
c) gering entwickelte sowie Sauen	50–53	51–52	47–50

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnen die Märkte ca. 2[illegible]–22 Proz. Tara ab.

Die Sieger vom Waterberg

Die Hauptmacht der Hereros ist zersprengt, ihre Wehrkraft ist gebrochen. Major v. Estorff wird sich von Norden her an ihre Flanken heften, Major von der Heyde ihnen den Weg nach Süden verlegen und das Gros unseres Heeres unter Oberstleutnant Müller (z. Z., weil gestürzt, durch Major v. Mühlenfels vertreten), unter Hauptmann v. Fiedler, Oberst Deimling und Oberleutnant Volkmann ihnen von Westen her nachdrängen. Ihr Vieh ist schon verloren und damit haben sie alles verloren. Wir bringen unsern Lesern heute die Bilder der siegreichen Truppenführer, in der Mitte Generalleutnant v. Trotha, der alle Dispositionen geschickt getroffen hatte, dem aber das Mißgeschick passierte, daß die Hereros zu früh losschlugen, so daß Major v. Estorff noch nicht den Anschluß an Major v. d. Heyde hatte sicher stellen können. Aber so viel ist erreicht, daß die Hereros nicht mehr nach Norden entkommen können und damit ist ihr Schicksal besiegelt.

Märkte.

In der nächsten Woche finden folgende Märkte statt:

23. August:	Bielefeld,	Viehmarkt.
24. „	Rehme,	Kram- und Viehmarkt.
25. „	Werl,	Kram- und Viehmarkt.
26. „	Herford,	Viehmarkt.
27. „	Stadthagen,	Viehmarkt.
29. „	Brackwede,	Kram- und Viehmarkt.
30. „	Horn,	Viehmarkt.
31. „	Rödinghausen,	Kram- u. Viehmarkt.
31. „	Lemgo,	Viehmarkt.

Schluss des redaktionellen Teils.

In der jetzigen Periode heißer Tage nimmt der so gefährliche Brechdurchfall und damit die Sterblichkeit unter den Säuglingen in erschreckender Weise zu. Als Ursache dieser verheerenden Krankheit ist in erster Linie die durch die Hitze schnell in Zersetzung übergehende Milch anzuschuldigen. Es empfiehlt sich daher, während der heißen Zeit die Milch auszusetzen (bei den ersten Anzeichen von Magenverstimmung muß dies sofort geschehen) und dafür das so überaus bekömmliche neue Kindernährmittel „Odda" zu reichen.

Dies nach den Angaben Prof. von Mering hergestellte Präparat enthält alle für den Säugling notwendigen Nährstoffe in richtigen Mengenverhältnissen, und in aufgeschlossener leicht verdaulicher Form. Da es zudem sehr preiswert ist, so ist dies neue Mittel in letzter Zeit sehr in Aufnahme gekommen.

Kufeke' Kinder mehl
hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieber, Bielefeld

Starkes Alt-Kupfer kauft und zahlt die höchsten Tagespreise (847,272
Paul Irmer, Oeynhausen.

Zu verkaufen.

Flotte **Bahnhofs-Wirtschaft** in einer katholischen Kirchengemeinde, Tageskasse 40—50 Mk., soll wegen zur Ruhesetzung des Besitzers verkauft werden. Kaufpreis 36 000 Mk., Anzahlung 10 000 Mk. Nähere Auskunft über das fragliche Grundstück erteilt 'Cb. ,199
Ernst Theen, Immobilien-Geschäft, Friedrichstraße 27, 2, Et.

Bauplätze in bester Villenlage von 6 Mk. an sind zu verkaufen.
Offerten unter 19977 an die Exped. der Westf. Ztg. !

Miet-Gesuche.

1. Etage 5 gr. Räume mit Zubehör, der Neuzeit eingerichtet, 1. Oktober zu vermieten. (19740,97
Bielsteinstraße 41.

2 Kontor-Räume mit vollständiger Kontor-Einrichtung und Telephon-Anlage in der Nähe der Post per 1. Oktober zu vermieten. Die Kontor-Einrichtung ist verkäufl. Offerten unter 19947 an die Exped. der Westf. Ztg. !

Eine flotte **Restauration** mit Destill. ist sofort zu verpachten. Uebernahme 2600 Mk., Jahresmiete 700 Mk. Agenten zwecklos. Brauerei borgt 800 Mk. Off. u. G G 1048 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Halle a. S., erbeten. ?19933

Miet-Gesuche.

Haus mit Garten zum Alleinbewohnen gesucht. Off. unter 19865 an die Exp. der Westfäl. Zeitg. t,195

Zu vermieten.

Möbl. Zimmer incl. Frühkaffee für 1 Herrn in Nähe der Post. Off. u. 19914 mit **Preisangabe** an die Exp. der Westfäl. Zeitung. !

Zum 1. Oktober **Etage** von 5 Räumen und Zubehör. Wertherstr.-Gegend bevorzugt. Preis 5—700 Mk. Off. unter 19957 an die Expedition der Westf. Zeitung. !

Wohnung von 3—4 Räumen mit etwas Gartenland per 1. Oktober od. **1. April** zu mieten gesucht. Gegend Gadderbaum bevorzugt. Off. unt. 19984 an die Exped. d. Westf. Ztg. !

Offene Stellen.

Näherinnen und **Lehrmädchen** für meine Aussteuer-Näherei gesucht. Zu erfragen in der Exp. der Westfäl. Zeitg. t19868,194

Directrice oder **j. Mädchen,** das ihre Lehre in einem Wäsche- u. Aussteuer-Versandgeschäft beendet hat u. mit dem Ausgeben und Einnehmen aller vorkommenden Wäschestücke durchaus vertraut ist, gegen angenehme Stellung und gutes Gehalt gesucht. Off. u. R 19975 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,195

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeiten bei hohem Lohn per sofort gesucht. Näh. in der Expedition der Westf. Zeitung. 19993!

Zum 1. Oktober für ruhigen Haushalt erfahr. ?19969,194 **Hausmädchen** gegen hohen Lohn gesucht. Frau **Crüwell,** Falkstr. 9.

Ein zuverlässiger ? **junger Mann,** nicht unter 25 Jahren, wird für Kontor und kleine Reisen von einem hiesigen Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft per sofort gesucht. Selbiger muß mit der Kundschaft umzugehen verstehen und mit der Buchführung und Korrespondenz völlig sicher sein. Offerten unter 19994 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Suche zu sofort oder 1. Oktbr. **jungen Mann für Kontor- und Verwaltungsarbeiten.** Bedingung: schöne Handschrift, guter Rechner, sicher und selbständig arbeiten. Nur solide, häusliche, an Arbeit gewöhnte jg. Leute wollen Angebote mit Gehaltsforderung bei freier Station unter A B 19991 an die Exped. der Westfäl. Zeitung einreichen. ?,195

Einige tüchtige]19998 **Sattler** auf Reisetaschen finden sofort dauernd lohnend. Beschäftigung.
C. Lohmann.

Ein vertrauenswürdiger **Verkäufer** für Nähmaschinen u. Fahrräder wird für sofort gesucht. Gefl. Offerten unter 19995 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. ?

Laufbursche, 14—16jähriger, welcher sich auch für schriftliche Arbeiten eignet, gesucht. ?19949,193
Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung.

Vermischte Anzeigen.

Darlehen sof. an reelle Leute diskr. Briefporto. **Walter Hartwig, Berlin S.-W. 48.** t19314,215

Nachhilfestunden in allen Gymnasial-Realfächern erteilt stud. phil. (19574,93
Arends, Welle 45.

Hypothek. Gegen dreifacher Sicherheit werden auf ein neues Geschäfts zur zweiten Stelle **12 000 Mark** von einem pünktlichen Zinszahler gesucht. (,95
Offert. unter F A 19757 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Darlehen an wirklich reelldenk. sofort. **Schneeweiß,** Berlin, Invalidenstr. 32. Rückp. t19705,195

Welch edeldenkender Mensch gibt einem etwas schwerhörigen 22jähr. Manne, im Bes. g. Zeugnisse einer Fortbildungsschule Stell. als **Schreiber.** Off. mit Gehaltsang. zu richten an die Annoncen-Exp. v. **Haasenstein & Vogler, Koerber & Freytag, Minden.**]19997,194

Aechtung! Aechtung!
Kammerjäger Schwarz empfiehlt sich **zur Vertilgung** von Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen und Ungeziefer jeder Art.],194
Bitte Offerten unter 19911 in der Exped. der Westfäl. Ztg. schriftlich niederzulegen.

Francais donne leçons langue française. Prix modérées. Off. unter 19915 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. ?,195

Teilhaberschaft u. Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Luß, Mannheim.** ,305

Stellenangebote Stellengesuche inseriert man mit bestem Erfolg in der **Westfälischen Zeitung.**

Kauf-Gesuche.

Wo verkaufe ich am teuersten meine getragene Herrengarderobe, sowie Schuhe und Stiefel? Nur bei H. Kamp, Goldstr. 8. *19936?

Oelbehälter und div. andere Sachen für Kolonialwarengeschäft zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 19949 bef. die Exped. der Westfälischen Zeitg.],195

Handwagen. 1 zweiräder. starker Handwagen zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter 19950 an die Exped. der Westfäl. Ztg. *,194

Fahrradgesuch. Gut erhalt. Dürkopprad, möglichst mit Freilauf, gegen Kasse. Offerten unt. 19939 an die Exp. der Westfäl. Ztg. !

Handwagen, gebrauchter oder neuen, zu kaufen gesucht. Offerten an die Exped. der Westfäl. Ztg. unter 19901.],194

Badewanne, große, zu kaufen gesucht. Hermannstraße 48. ?19965

Getragene Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

10 000 ½ und 10 000 ½ leere saubere Rheinweinflaschen einer Farbe franko Waggon Hamburg zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 19905 an die Exp. der Westfäl. Ztg. [

Teigmaschine nebst Göpelbetrieb zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. der Westf. Ztg. 19927!

Verkäufe.

Kinderwagen zu verkaufen. Gr. Kurfürstenstraße 16.]19917

Oberbett und Kissen zu verkaufen. Preis 15 Mk. Altenschildescherweg 33. *19910

Dachziegel, 4—5,000 Stück, gut erhalten, billig zu verk. Carl Clemens, Schieferdeckermeister, Gütersloherstraße 102. 19998,199!

Fortzugshalber Ofen und Kronleuchter billig zu verkaufen. Bürgerweg 45, 1. Etage. *19953

Delikatessen- Geschäft sucht eine gute Milch und Molkereibutter zu verkaufen. Off. bef. unter Nr. 19948 die Exped. d. Westfäl. Ztg. *,195

Lexikon, Brockhaus, 17 Bände, ganz neu, billig abzugeben. Offerten u. 19794 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,194

Schuhwaren! Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäfts zu bedeut. herabgesetzten Preisen. W. Meyer, Niederwall 5. Sonntags geschlossen.]19359,199

Badeeinrichtung und Grasmäher abzugeben. Loebellstraße 9. (19752,93

Stellen-Gesuche.

Frau junge propere, sucht Stellung im Hotel oder Restaurant zum Waschen u. Reinemachen. Frau Mirkötter, Webereistr. 16. [

Bäckergeselle, der auch in Feinbäckerei bewandert ist, sucht zum 1. oder 15. September Stellung. Gefl. Off. unter 19913 an die Exped. der Westf. Zeitung. 195!

Familienvater, nüchtern, fleißig, sucht Haus- oder Gartenarbeit oder Vertrauensposten. Derselbe schreibt schöne Handschrift und ist stadtkundig. Offerten erbitte unter 19741 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,197

Offene Stellen.

Schulmädchen, älteres, während der Ferien zu einem Kinde gesucht. Bulla, Rohrteichstr. 50a.]19904

Frau oder Mädchen für die Vormittagsstunden gesucht. Frau Past. Richter-Bethel, Eckardsweg 11. 19927,194!

Schneiderin, gute. für einige Tage ins Haus gesucht. Loebellstr. 9! 19961,194!

Dienstmädchen p. 1. Oktober für Haushalt von 2 Personen gesucht. Bismarckstraße 1 p.]19958

Dienstmädchen, jüngeres, zum 1. Oktober gesucht. Meldungen Hermannstraße 40, 1. Etage, vormittags u. nachmittags nach 7 Uhr.]19942

Frau oder junges Mädchen einige Stunden des Tages für leichtere Hausarbeit ges. Wertherstraße 39. 19925!

Dienstmädchen, jüngeres, zum 1. Oktober gesucht. Frau G. Schors, Oberntorwall 18a. ?19861,194

Plätterinnen u. Lehrmädchen sucht Kemper.

Köchinnen, Haus-, Küchen- und Landmädchen erhalten unentgeltlich Stellung durch Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7.]19788,193

Mädchen, möglichst vom Lande, 14—18 Jahre alt, gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. t19828,194

Braves Mädchen zur Stütze der Hausfrau z. 1. Okt. gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung.]19963,195

Monatsfrau, flinke, sofort gesucht. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. 19970'

Namenstickerin gesucht in oder außer dem Hause. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg.]19919

Miet-Gesuche.

Mittagstisch, bürgerl., suchen 2 junge Leute. Gefl. Off. m. Preisang. unter 19992 a. d. Exp. d. Westf. Ztg.

Zimmer, möbliertes, evtl. mit voller Pension, in nächster Nähe der Göbenstraße von einem jungen Kaufmann zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unter 19934 an die Expedition der Westf. Zeitung. !

Ländliche Besitzung in der Nähe Bielefelds mit 10—12 Scheffelsaat zu mieten oder zu kaufen ges. Off. unt. 19967 an die Exped. der Westf. Ztg. erb. 195!

1. September sucht junger Mann möbliertes Zimmer mit voller guter Kost, Nähe der Gütersloherstr. Off. mit Preis unter 19966 an die Exped. der Westfäl. Ztg. '

Zu vermieten.

Abgeschlossene Wohnung in der neuen Alsenstraße, part., 5 schöne Räume, Keller und Dachkammer, auf sofort oder Oktober zu vermieten. Näheres Karlstraße 7, 1. Etage.]19908,194

Parterrewohnung von 4 Räumen im Preise von 75 Thlr. zu vermieten. P. Schulz, Ed. Windthorststraße Nr. 29. *19937,195

Wohnung von 4 Räumen zum 1. Oktober zu vermieten. Göbenstr. 44. 19986!

Kost und Logis erhält anständiger jung. Mann. Teichstr. 19, 1. 19996!

Wohn: u. Schlafzimmer, gut möbliert, 15. Sept. od. 1. Okt. mit Morgenkaffee zu vermieten. Bismarckstr. 28.]19962,195

Wohnung von 4 Räumen mit Gas und abgeschlossen zum 1. Oktober im Neubau, Detmolderstraße 125 billig zu vermieten. Fr. Marten, Detmolderstr. 82.]19960,195

Wohnung, freundliche, 3 Räume, umständehalber zum 1. Oktober preiswert zu vermieten. Wittekindstraße 2b parterre links.]19971

Wohnung v. 4 Räumen (abgeschlossen), neuzeitig eingerichtet, p. 1. Oktober d. J. für 270 Mk. zu vermieten. Näheres bei G. Kämpfert, Oelmühlenstraße Nr. 68 I.]19941,194

Zimmer, möbl. für 2 j. Leute frei. Kronenstr. 18 I. *19909

Herrenwohnung, part., separater Eingang, fein möbliert, mit oder ohne Pension, per September frei. Herforderstr. 88 part. *19955,195

Gadderbaum. Eine schöne Wohnung, 4 Räume, 1. Etage, zu vermieten. L. Uebis, Gütersloherstr. 98. *19940,195

Wohnung, 3—4 Räume, mit Land an ruhige Mieter zu vermieten. Schildesche, Bielefelderstraße 155. ?19972

Wohnung, 4—5 Räume, fortzugshalber zum 1. Oktober zu vermieten. Bürgerweg 63.]19841,193

Wohnung von 3 Räumen an der Osnabrückerstr. zu vermieten. Auskunft im Restaur. zum Kamphof G. Schneider. t19864,195

Wohnung, drei Räume, zu vermieten. Mellerstr. 69. 19838,194!

Abgeschlossene Wohnung, 5 Räume, per Oktober zu vermieten. Preis 300 Mark. Bürgerweg 10.],195]19835

Abgeschlossene Wohnung, 4, evtl. 5 Räume, per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Arndtstraße 43, Cigarrengeschäft. t19781,195

Wohnungen von 4—7 Räumen zu Oktober frei. Hermannstr. 21.]193

Abgeschlossene 2. Etage mit Bad zu vermieten, Gr. Kurfürstenstraße 74. w19540,207

Wohnung, 3 Räume, zum 1. Oktober zu vermieten. Oelmühlenstr. 70.]19358,193

Wohnung von 3 Räumen an der Mellerstraße zu vermieten. Rudolf Pottkamp, Friedrichstraße 32.]19770,195

Die Besitzung Niederjöllenbeck Nr. 137 ist auf längere Jahre mit Vorkaufsrecht zu vermieten. Dieselbe eignet sich ihrer Lage wegen zu jedem Geschäft. Näheres erteilt G. Schnabel, Bielefeld, Heinrichstraße 21.]19618,196

Herrenwohnung mit guter Pension, Mitte der Stadt zu vermieten. Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg.]19916

Laden mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg t13595,152?

Herrenwohnung, möbliert, mit Morgenkaffee, sofort oder später zu vermieten. Obernstr. 19 II. *19269

Kost und Logis frei. Wo, sagt die Expedition der Westfäl. Ztg. 19964!

Herrenwohnung, Wohn- und Schlafzimmer, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Siechenmarschstraße 11, 2. Etg.

Verschiedenes.

Regenschirm mit silbernem Griff in einem Laden stehen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben. Viktoriastraße 23.]19902

20 Mark von einem armen Mädchen verloren an der Göben- und Oelmühlenstraßen-Ecke bei der Seltersbude. Es ist gesehen worden, daß ein 10—12jähriger Knabe das Goldstück aufgehoben hat und wird dringend um Rückgabe des Goldstückes gebeten, andernfalls polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen wird. Oelmühlenstr. 39 I. [

Belohnung erhält derjenige, welcher mir Auskunft gibt über mein am Montag abend vom Hausflur gestohlenes Fahrrad, Dürkopps Diana Nr. 76623, schwarz lack. gelbe Hohlstahlfelgen, Lenkstange wenig gebogen mit beschädigten Korkgriffen, ohne Schutzblech und mit älteren Gummipedalen. Gust. Dröge, Photogr., Jöllenbeckerstr. 57.]19951,194

Damenuhr verloren von Gundlach nach Güsenstr. Nr. 9. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben. Güsenstraße Nr. 9.]19918

Wanzen. Schwaben 2c. vertilgt radikal u. billigst Kammerjäger Werner, Theesen b. Schildesche. ,'196

Fünftausend Mark auf ff. Besitzung gesucht. Offerten unter 19517 an die Exped. der Westfäl. Ztg.],209

Städt. Orchester

Freitag, den 19. August 1904, abends 8½ Uhr: 19981

Konzert

im Garten des Hotel Kaiserhof.

Vorverkaufskarten gelten. An der Kasse 50 Pfg.

Sommer-Theater.

Heute, Donnerstag, findet wegen Vorbereitung zu der Oper „Der Freischütz" keine Vorstellung statt. 19999

Freitag, den 19. August 1904, abends 8½ Uhr:

Unter Mitwirkung des städt. Orchesters. t19897

Zum Benefiz für den I. Tenor Fritz Redwitz

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Carl Maria von Weber.

„Zur Neustadt".

Breitestraße 29.

Damen-Orchester

— 6 Damen, 2 Herren. —

Es ladet ergebenst ein **H. Schooß.**

Für Blutarme.

Stärkungswein mit natürlichem Eisengehalt

Castelli Romani rosso

Flasche 1,90 Mark.

Rob. Helsper.

Viktoriastraße 1. Niederstraße 41.

Niederlage: Bürgerweg 10.

19624,193

---

ff. hiesiger Speck

à Pfd. 70 Pfg. bei Abnahme v. 5 Pf. 65 Pfg.

Wilh. Westerheide, Detmolderstraße 77.

t19724,195

Torfstreu

moosweich u. trocken, offeriert billigst

Julius Lorentz,

Bielefeld-Gadderbaum.

In vorzügl. Qualität und größter Auswahl empfehle ?10983

!Schellfische!

feinste Angel-Brachtware,

Cabliau
Seeal
Seelachs
Knurrhahn
Rotzungen
Steinbutt

2—4 Pfund, 75 Pfg.

Neue Vollheringe

per Dtzd. 45 u. 60 Pfg.

Geestemünder Fischhandlung

Oberwallstraße, gegenüber Friedenstr. Tel. 897.

Heute und morgen früh treffen ein: *19979

Feinste Norderneyer

!Schellfische!

kleinere zum Braten à Pfd. 20 Pfg.,

feinste große Schellfische,

fette große Kablian im Anschnitt,

Schollen, Rotzungen, Steinbutt, Seehecht,

lebende Schleye, lebende Krebse.

L. Jacke.

Spezial-Haus für

Besatzartikel und Seidenstoffe

Niederstr. 22. **Emil Frank** Niederstr. 22.

Stets das Neueste zur Damenschneiderei

für jeden Geschmack.

Grösste Auswahl. — Jede Preislage.

Sorgsame Mütter

verwenden für ihre Kinder nur ?6274

Sauerland's Reform-Windeltücher.

Stoff antiseptisch hergerichtet, daher ein Wundwerden ausgeschlossen.

Als zweites Tuch empfehle

Viktoria-Windeltücher

(Gesetzlich geschützt)

sehr weich und äusserst angenehm im Gebrauch; beste Windel der Neuzeit;

allein zu haben im

Baby-Bazar Herm. Sauerland

15 Gehrenberg 15

Fernsprecher 661.

Gummi-Schürzen

große Auswahl reizende Muster empfiehlt billigst

Aug. Eggers,

Tapetenfabrik, Rathausstr. 7.

19922,229

Kochbücher
Kochrezeptbücher
Haushaltungsbücher
Gästebücher
Tagebücher
Reise-Erinnerungen
Poesie-Alben
Brautbücher
Hochzeits-Erinnerungen
Herzblättchen, Lebenslauf

empfiehlt

J. D. Küster Nachf.

Niederstr. 27.

Zu kaufen gesucht.

Kies

für eine Gleisanlage

f. Hannoversche Bahnindustrie. Fabrik für Anschlußgleise und Feldbahn-Bedarf, Hannover-Herrenhausen.

'19989

Kaufgesuch.

Altertümer in Möbeln, Zinksachen, Kupfersachen, Silbersachen, Goldsachen, Porzellan- und Schmucksachen, Elfenbein, Münzen, alte Broncensachen, echte Perlen, historische Bücher und Bilder kauft zum höchsten Preise an '19486,198

L. Wiese, Hermannstr. 1.

Hotel zur Post.

Auf vielseitiges Verlangen ist es mir gelungen,

Signor Servadio nebst **Frl. Tochter**

noch für einige Tage zu gewinnen und werden dieselben heute, **Donnerstag** und morgen **Freitag abend,** im **Saale des Hotel zur Post** konzertieren.

Das Programm enthält sowohl klassische wie auch auserwählte populäre Piècen.

Anfang 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein *20001

A. Clauss.

Ausschank von Münchener Klosterbräu und Langenberger Exportbier.

Scherenkrug.

Am Sonntag, den 21. August:

Großes Garten-Konzert,

ausgeführt von der Stadtkapelle in Lage.

Anfang 4 Uhr.

Nach dem Konzert: **BALL.**

Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet 19929,195

Adolf Gronemeier.

Zur Uebernahme

von ?19906

Trottoirplattenlegen, Kanalanschlüssen, An- und Umbauten, Ausbessern von Häusern usw.

halte mich bestens empfohlen und bitte bei Bedarf um gütige Unterstützung. Ergebenst

Wilhelm Niemeyer,

Windthorststraße 15.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Wirtschaft auf dem hiesigen Amthausberge soll **vom 1. April 1905 ab** auf weitere fünf hintereinander folgende Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Reflektanten wollen ihre Pacht-Angebote **bis zum 10. September 1904** bei dem Unterzeichneten einreichen.

Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung mehr. — 19976

Vlotho, den 16. August 1904.

Der Gemeindevorsteher.

Brüggenschmidt, Amtmann.

Zu verkaufen

aus einer Erbschaft eine **historische massive Mahagoni-Zimmereinrichtung,** alles mit Bronce eingefaßt und ausgelegt, sehr gut erhalten, bestehend aus einem großen Sofa, 6 Stühle, großem Spiegel mit Trumeau, 1 Tisch mit Marmorplatte, 1 französische Pendule usw., aus dem Nachlaß des 1881 verstorbenen Prinzen Karl von Preußen, Bruder des verstorbenrn Kaiser Wilhelm I. ?19930

L. Wiese, Bielefeld.

Restaurant.

In einer Industriestadt von ca. 70,000 Einw. ist ein flottgehendes Restaurant m. kompl. Bäckereianlage u. Kolonialw.-Handlung, altes nachweisl. rentables Gesch., großem Garten, wov. ein Teil Bauplätze sind, wegen Zurruhesetzung für den billigen Preis von 65,000 Mk. bei ca. 15,000 Mk. Anzahlung sof. zu verk. Alles Näh. durch **Wilh. Wienstroth,** Bürgerweg 16, 1. Et. 195,Cb!

Wohnhaus.

Auf sofort oder später Nähe Schloßhof ein massives neues Wohnhaus, 900 Mark Mietseinnahme, mit großem Gemüse- und Obstgarten, mit 1500 Mk. Anzahlung **zu verkaufen.** Kaufpreis 15 000 Mark.

Ernst Theen,

Immobil.-Geschäft, Friedrichstraße 27, II. Etage. [Cb.,201

Offene Stellen.

Wer bessere **Stellung** sucht verlange per Postkarte d. **Vakanzenpost i. München.**

Ingenieur

mit Projektierung und Einrichtung von **Chilisalpeterfabriken** durchaus vertraut, von großem Werk **gesucht.** !19248,193

Ang. mit Lebensl., Gehaltsanspr. u. Ref. unter **B. U. 5203** befördert **Daube & Co., G. m. b. H., Berlin W. 8.**

Margarine.

Aeltere, leistungsfäh. **Fabrik sucht** per 1. Oktbr. oder früher branchekundigen, **eingeführten**

Vertreter

für Bielefeld u. Umgegend, evt.

Reisenden

für weiteren Bezirk gegen hohe Provision oder Fixum. Off. u. **T R 1656** an Haasenstein & Vogler, A.-G., **Köln.** ',93

Wäsche.

Aeltere leistungsfähige **Bielefelder Wäsche-Aussteuerfirma sucht** ?,195

tüchtigen jüngeren

Reisenden

erste Kraft, erfolgreich im Verkauf kompl. Brautaussteuern an feinste Privatkundschaft in Rhld. u. Westf. Hohes Fixum. Bonifikation auf Umsatz. **Lebensstellung.**

Angebote (ausführl. Lebenslauf, bisherige Tätigkeit, Gehaltsanspr., Phot.) unter 19973 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Tüchtiger solider

Mechaniker

für hauptsächlich Nähmaschinen-Reparaturen auf sofort gesucht. **Aug. Hagemeier,** 19774,193 Niederwall.

Erfahrener

Zuschneider

für eine hiesige Wäsche-Fabrik per bald gesucht. Gefl. Offerten unter 19759 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten. ',193

Correspondent

jüngerer, für hiesiges **Wäsche- u. Aussteuer-Versand-Geschäft** per sofort oder 1. Okt. **gesucht.** Strebsamer, tüchtiger Kraft bietet sich dauernde Stellung bei gutem Salair. ',195

Off. m. ausf. Lebenslauf, Gehaltsanspr. u. Photogr. unter 19974 an d. Exp. d. Westfäl. Ztg.

Spinner gesucht.

Für eine neue Spinnerei in Holland (deutsche Grenze) werden gesucht zwei geschulte tüchtige **Spinner** oder **Spinnerinnen** (evt. auch Ehepaar) vollkommen mit naßspinnen von feinem Flachsgarne vertraut. Nach Belieben gut bezahlte dauernde Stellung oder Engagement für 6 Monate. Briefe franko unter S D B an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?19931

5-6 Steinsetzer-Gesellen und ?19907,195

5-6 gute solide Arbeiter

sucht für dauernde Beschäftigung **Christoph Gröschler,** Pflastermeister, **Gütersloh.**

Halle i. W.

Apotheke.

Zum 1. Oktober suche unter günstigen Bedingungen einen *19944,205

Lehrling.

Gründliche praktische und theoretische Ausbildung. Kost und Logis im Hause.

Dr. Scholten, Apotheker.

Für ein größeres Leinengeschäft wird zum baldigen Eintritt ein 1

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Offerten unter 19959 an die Exp. der Westf. Z. Ztg. erb.

Näherinnen.

Geübte **Hemdennäherinnen** finden sofort dauernde Beschäftigung in und außer dem Hause. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. 119987,194

Kellnerlehrling.

Ein braver Junge kann in einem guten Hotel unter günstigen Bedingungen als Kellnerlehrling eintreten.

Offerten unter 19872 wolle man an die Exped. der Westfäl. Zeitung einreichen. 1,194

Tüchtige, ehrliche **Fensterputzer** finden bei gutem Lohn dauernde Stellung bei ?19932

F. Knop, Göttingen.

Für das Kontor einer hiesigen Maschinen-Fabrik wird auf sofort oder 1. Okt. eine ältere

Dame

als Buchhalterin

gesucht. Dieselbe müßte auch mit Lohnwesen betraut sein.

Angebote unter 19795 an die Exped. der Westf. Ztg. [,193

Eine Directrice,

welche mit dem Zuschneiden von Bett- und Leibwäsche vollständig vertraut ist, wird **zum 1. Oktober** von einer ausw. Leinen-Fabrik gef. Off. unter 19956 an die Exped. d. Westf. Zeitung.

Zum 1. Oktober d. J. findet eine durchaus tüchtige, branchekundige, christl. 1,197

Verkäuferin

in einem auswärtigen **Wäschegeschäft** dauernde Stellung.

Off. mit Zeugn.-Abschr. und Geh.-Anspr. b. freier Stat. unt. X. Y. 19924 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten.

Zum 1. Oktober wird nach Herford für ein **größeres Porzellangeschäft** eine tücht. und zuverlässige

Verkäuferin

gesucht. t,194

Off. mit Gehaltsansprüchen unter H 19815 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Geübte

Hemden-Plätterinnen

stellen bei höchsten Löhnen sofort ein !19765,195

Goldmann & Hirschfeld.

Mehrere tüchtige

Oberhemden-Plätterinnen

für sofort und später gesucht.

Anerbietungen mit Gehaltsforderung und Antrittstermin erbittet !19886,193

J. Wurtzler,

Central-Waschanstalt, **Hannover.**

Gesucht pr. sofort eine

tüchtige Weißnäherin,

welche auch im Zuschneiden erfahren ist. Gehaltsansprüche bei freier Station und Zeugnisse erbeten. **Ernst F. Oltmanns,** 19945,194* Nordenham a. Weser.

Hemden-Plätterinnen !19525,193

werden auf sofort gesucht.

Aug. Niestrath, Brunnenstr. 16.

Perfekte

Kragen-, Manschetten- u. Queder-Näherin

findet sofort bei höchstem Lohn dauernde Beschäftigung. [20000

Auf der Heyde & Co.

Plätterin,

perfekte, für Aussteuern überzubügeln, per sofort gesucht. 19884,193! **Ulmenstr. 16.**

Für meinen kleinen Haushalt (2 Personen) suche für 1. Oktober ein sauberes, gesundes

Hausmädchen.

Frau **Marie Mennhardt,** Wertherstraße 18.

!19862,194

Fleißiges und sauberes

Dienstmädchen

auf sofort oder 1. Okt. gesucht. Frau **Aug. Bovenslepen,** Kaiserstraße 113.

19952!

Tüchtige Mädchen

empfiehlt zu Oktober 19982! Frau **Marie Möller,** Stellenvermittlerin, **Minden i. W.,** Hufschmiede 25

Vertreter

bei hohem Verdienst sof. gesucht.

„Stella"

Auskunftei u. Inkasso-Bureau Hannover, Grünstr. 11. [

Stellen-Gesuche.

Fräulein

23 Jahre, bewandert in Küche und Hauswesen, sucht eventuell ohne gegenseitige Vergütung passende Stelle per 1. Oktober. Gefl. Offerten u. 19251 bei die Exped. d. Westf. Ztg. ',193

---

2 Mädchen

suchen zum 1. 10. bei kinderl. Leuten Stellung; ferner 1 **Köchin,** 80 Tal., u. s. w.

Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, 19926,195! Kreuzstr. 3.

Ein junges Mädchen

(evang.), in Haus- und Handarbeit erfahren, sucht z. 1. Okt. d. Js. Stellung zur weiteren Ausbildung, insbesondere in der Küche. Familienanschluß erwünscht. Vergütung wird nicht beansprucht. Angeb. unter 19990 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung erb. ',195

Tüchtiger

Heizer

welcher schon in einer anderen Fabrik tätig gewesen ist, sucht Stelle. Offerten unter 19242 an die Expidition der Westfälischen Zeitung.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, eine Stelle als

Lehrling

in einem Manufakturwarengeschäft, am liebsten bei freier Station. Off. unt. M 19810 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. 1,193

Familien-Nachrichten.

(Verspätet.)

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonnabend, den 13. d. M., nachmittags 4 Uhr, starb plötzlich an Herzlähmung in Bad Nauheim meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwester

Lina Dempewolf

geb. Steinhoff

im Alter von 47 Jahren. 19985!

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schloss Holte, den 17. August 1904.

Trauerhüte

moderne Garnierung, sehr billige Preise, grosse Auswahl.

Putzgeschäft **Wilh. Rahtert,** Obernstr. 14.